

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Bilanz

AKTIVA	31.12.2017		Vorjahr		PASSIVA	31.12.2017		Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					A. EIGENKAPITAL				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		758		974	Nennbetrag des bedingten Kapitals TEUR 1.875 (Vorjahr TEUR 1.875) abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	5.293		5.293	
II. Sachanlagen					II. Kapitalrücklage	5	5.288	5	5.288
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	25		29		III. Gewinnrücklagen		51.395		51.395
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	356	381	405	434	Andere Gewinnrücklagen abzüglich eigene Anteile TEUR 22 (Vorjahr TEUR 22)		23.226		23.130
III. Finanzanlagen					IV. Jahresüberschuss		8.923		3.586
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	73.750		66.250			88.832		83.399	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0		1.350		B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN		131		149
3. Sonstige Ausleihungen	753	74.503	368	67.968	C. RÜCKSTELLUNGEN				
		75.642		69.376	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	377		378	
B. UMLAUFVERMÖGEN					2. Steuerrückstellungen	490		576	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3. Sonstige Rückstellungen	1.149	2.016	1.434	2.387
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.715		9.537	10.246	D. VERBINDLICHKEITEN				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	108	4.823	709		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96		172	
II. Guthaben bei Kreditinstituten		10.914		6.748	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon aus Lieferungen und Leistungen TEUR 106; Vorjahr TEUR 16)	350		284	
		15.737		16.994	3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern TEUR 43; Vorjahr TEUR 37) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3; Vorjahr TEUR 2)	48		41	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		105		73	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		494		497
						11		12	
		91.484		86.443		91.484		86.443	

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017
Gewinn- und Verlustrechnung

	2017		Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		5.554		4.818
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.835		457
		7.389		5.275
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-2.506		-2.392	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-344		-300	
- davon für Altersversorgung TEUR 18 (Vorjahr TEUR 2)		-2.850		-2.692
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-423		-471
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.209		-2.617
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		4.715		7.511
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.147		110
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 4.133 (Vorjahr TEUR 97)				
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		88		268
- davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 86 (Vorjahr TEUR 268)				
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0		-3.294
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-239		-320
- davon an verbundene Unternehmen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 52)				
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-695		-184
12. Ergebnis nach Steuern =				
13. Jahresüberschuss		8.923		3.586
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		20.248		17.000
15. Einstellungen in die Gewinnrücklagen		1.261		3.248
16. Bilanzgewinn		30.432		23.834

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

a) Allgemeine Angaben

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im Folgenden kurz „Eckert & Ziegler AG“ oder „Gesellschaft“ genannt), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nr. HRB 64997 eingetragen.

Die Eckert & Ziegler AG gilt gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 264d HGB als große Kapitalgesellschaft.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB verwendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von drei Jahren angesetzt. Für erworbene Lizenzrechte beträgt die Abschreibungsdauer fünf bis acht Jahre. Das 2008 erworbene Recht auf Mietfreiheit wird monatlich in Höhe der erlassenen Mietzahlungen abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen betrifft außerdem Mietereinbauten, die bis zum Jahr 2025, dem Ende der Mietdauer, abgeschrieben werden sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, denen eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren zugrunde gelegt werden.

Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR und nicht mehr als 410 EUR netto werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden in dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Fortführung der gesamten Anschaffungskosten und Abschreibungen

bis zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens (durchschnittliche Nutzungsdauer fünf Jahre) im Anlagegitter ausgewiesen. Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden im Jahr des Zugangs sofort als Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit es sich um eine dauernde Wertminderung handelt. Sofern die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr vorliegen, erfolgt eine Zuschreibung.

Die Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder ihre Anschaffungskosten und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nennbetrag bewertet. Sinkt der beizulegende Wert unter den Nennwert oder die Anschaffungskosten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die eigenen Anteile werden mit dem Nennwert gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Pensionsrückstellungen) oder sieben Jahre (sonstige Rückstellungen) abgezinst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist. Die Pensionsrückstellungen betreffen im Wesentlichen nur eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwandt.

Die sonstigen Rückstellungen werden auf der Grundlage des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz auf den Bilanzstichtag vorgenommen (§ 253 Abs. 2 HGB). Es wird bei der Berechnung dieser Rückstellungen ein laufzeitadäquater Zinssatz angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Mittel- und langfristige Fremdwährungsforderungen und -ausleihungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder mit dem Kurs am Tag des Erwerbs oder, wenn niedriger, mit dem Devisenkassamittelkurs vom 30. Dezember 2017 angesetzt. Mittel- und langfristige Fremdwahrungsverbindlichkeiten werden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem Stichtagkurs bewertet (Devisenkassamittelkurs vom 30. Dezember 2017).

Das Wahlrecht, aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz nicht zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Für die Körperschaftsteuer wird ein Steuersatz von 15 % und für den Solidaritatzuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer werden ein Gewerbesteuermessbetrag von 3,5 % und ein Hebesatz von 410 % für die Stadt Berlin verwendet. Passive latente Steuern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Im Hinblick auf die von der Gesellschaft ausgeübten Holdingfunktionen werden die Erträge aus den an die Tochter- und Beteiligungsunternehmen erbrachten Dienst- und sonstigen Leistungen im vorliegenden Jahresabschluss unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

b) Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 ist dem Anhang beigelegten Anlagengitter zu entnehmen.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betrafen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr lediglich Ersatzinvestitionen für Software in geringem Umfang. Die vorhandenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden weiter planmäßig abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2017 beläuft sich der Restbuchwert auf 758 Tsd. Euro (2016: 974 Tsd. Euro).

Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen im Berichtsjahr Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH in Höhe von 7.500 Tsd. Euro (2016: 4.000 Tsd. Euro). Im Vorjahr erhöhten sich außerdem die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG SA um 5.057 Tsd. Euro. Diese Anteilserhohung bei der Eckert & Ziegler BEBIG SA erfolgte im Rahmen einer Kapitalerhöhung, bei der die Eckert & Ziegler AG 5.745.646 neue Aktien für 5.056 Tsd. Euro übernommen hat.

Die Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG SA (ISIN: BE0974300320) werden an der NYSE Euronext Brüssel gehandelt. Zum 10. November 2016 erfolgte ein Reverse Split, wobei jeweils zehn alte Aktien (ISIN: BE0003689032) zu einer neuen Aktie (ISIN: BE0974300320) zusammengelegt wurden. Der Kurswert der Aktie zum 29. Dezember 2017 betrug 9,00 EUR, daraus ergibt sich ein Börsenwert der von der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2017 gehaltenen Anteile in Höhe von 16.946 Tsd. Euro. Der Börsenwert ist allerdings insbesondere aufgrund

des extrem geringen Transaktionsvolumens der Eckert & Ziegler BEBIG-Aktie als Indikator für den Wert ungeeignet. Die Eckert & Ziegler AG hat daher auf Grundlage der DCF-Methode den Unternehmenswert der Eckert & Ziegler BEBIG-Gruppe aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Der zum 31. Dezember 2016 ermittelte Unternehmenswert war mit 41.929 Tsd. Euro kleiner als der zum damaligen Zeitpunkt in der Bilanz ausgewiesene Buchwert der Beteiligung (45.223 Tsd. Euro). Der daraus resultierende Wertminderungsbedarf für die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG SA in Höhe von 3.294 Tsd. Euro wurde 2016 unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen erfasst. Die Bestimmung des Unternehmenswertes zum 31. Dezember 2017 ergab keinen weiteren Wertminderungsbedarf.

Weitere Ausführungen zum Anteilsbesitz siehe Liste auf Seite 21.

Die Ausleihungen wurden in 2017 in Höhe von 1.718 Tsd. Euro (2016: 1.046 Tsd. Euro) vollständig getilgt. Im Oktober 2017 hat die Eckert & Ziegler AG einen neuen Darlehens- und Anteilsoptionsvertrag mit der ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH abgeschlossen. Der Darlehensvertrag hat eine Laufzeit von vier Jahren und ein Gesamtvolumen von 2.500 Tsd. Euro. Bis zum 31. Dezember 2017 wurden 753 Tsd. Euro aus dem Vertrag an die ELSA ausgezahlt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen eine Forderung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH in Höhe von 4.715 Tsd. Euro (2016: 7.511 Tsd. Euro). Im Vorjahr enthielten die Forderungen gegen verbundene Unternehmen außerdem noch 1.953 Tsd. Euro Darlehensforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8 Tsd. Euro.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind – wie im Vorjahr – alle innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr von 709 Tsd. Euro auf 108 Tsd. Euro deutlich verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung von 606 Tsd. Euro durch die Eckert Life Science Accelerator GmbH zum Ausgleich ihrer Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber der Eckert Beteiligungen 2 GmbH aus der Weiterbelastung von verauslagten Kosten. Mit Ausnahme des Wertes einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von 5 Tsd. Euro (2016: 4 Tsd. Euro) sind alle sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG betrug zum 31. Dezember 2017 5.293 Tsd. Euro (2016: 5.293 Tsd. Euro). Es ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Bedingtes Kapital:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 300 Tsd. Euro, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 32 Tsd. Euro durch Ausgabe von 31.650 Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 33 Tsd. Euro durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009“ aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.639 Tsd. Euro beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Genehmigtes Kapital:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juni 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt Euro 1.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug

anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;

b) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, um die neuen Aktien Dritten bei Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen anbieten zu können;

c) wenn die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet; diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt jedoch nur insoweit, wie der anteilige Betrag der neuen Aktien am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital sonstiger Aktien, die von der Gesellschaft gegebenenfalls während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage einer durch die Hauptversammlung beschlossenen Kapitalerhöhung, der Ausnutzung eines genehmigten Kapitals oder nach Rückerwerb ausgegeben worden sind, 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung in das Handelsregister oder - falls geringer - zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht übersteigt.

Eigene Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19. November 2015 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde für den Zeitraum von weiteren fünf Jahren vorzeitig erneuert. Somit ist der Vorstand durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juni 2015 ermächtigt, bis zum 2. Juni 2020 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Zum 31. Dezember 2017 hält die Gesellschaft 4.818 (2016: 4.818) eigene Aktien zum Nennwert von 5 Tsd. Euro, die in der Bilanz offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben und keine veräußert.

Hauptaktionäre:

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2017 (unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2016) mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.692.990 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, insgesamt also 32,21 % der Stimmrechte.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils:

Im Jahr 2017 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Juni 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 30. Mai 2017 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,10 % (das entspricht 164.113 Stimmrechten) betragen hat.

Die Loys AG, Oldenburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19. Januar 2017 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 13. Januar 2017 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,73 % (das entspricht 144.677 Stimmrechten) betragen hat. 2,73 % der Stimmrechte (das entspricht 144.677 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Im Jahr 2016 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die Hauck & Aufhäuser Investment Gesellschaft S.A., Munsbach, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 8. Dezember 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 1. Dezember 2016 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,48 % (das entspricht 25.300 Stimmrechten) betragen hat.

Die Loys AG, Oldenburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Dezember 2016 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 1. Dezember 2016 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,93 % (das entspricht 207.825 Stimmrechten) betragen hat. 3,93 % der Stimmrechte (das entspricht 207.825 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2017 gab es ebenso wie im Vorjahr keine Veränderung der Kapitalrücklage.

Gewinnrücklagen

Der Bestand an eigenen Aktien, die im März 2003 und im Zeitraum Juni bis Juli 2009 erworben wurden, betrug zum 31. Dezember 2017 4.818 Stück (2016: 4.818 Stück), bzw. 0,1 % (2016: 0,1 %) des Grundkapitals. Das entspricht Anschaffungskosten in Höhe von 27 Tsd. Euro (2016: 27 Tsd. Euro), von denen 5 Tsd. Euro auf das gezeichnete Kapital entfallen. Entsprechend werden 22 Tsd. Euro mit den Gewinnrücklagen verrechnet. In den Jahren 2017 und 2016 fanden keine Transaktionen mit eigenen Aktien statt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2017 wurde aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2016 ein Betrag in Höhe von 96 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Jahresüberschuss

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2017 wurde der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 3.586 Tsd. Euro in Höhe von 3.490 Tsd. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,66 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie verwendet und in Höhe von 96 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG des Jahres 2017 in Höhe von 8.945 Tsd. Euro eine Dividende von 4.231 Tsd. Euro (0,80 Euro je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten.

Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen

Die Investitionszuschüsse, die die Eckert & Ziegler AG von öffentlichen Zuschussgebern erhalten hat, werden gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB im Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und anteilig entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände bzw. bei deren Abgang aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge wurde eine Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewährt. Dieser Pensionsrückstellung liegt ein leistungsorientierter Versorgungsplan zu Grunde, der nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) entsprechend den Vorgaben des HGB unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet wurde. Die Pensionsrückstellungen betreffen zum weitaus größten Teil nur diese eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Pensionen von 0 % ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 3,68 % nach 4,01 % im Vorjahr. Entsprechend den geänderten gesetzlichen Regelungen wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2016 erstmalig der 10-Jahres-Durchschnittszins statt des bis-

herigen 7-Jahres-Durchschnittszins angewendet. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 29 Tsd. Euro zum 31. Dezember 2017 (2016: 26 Tsd. Euro). Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Ein Gehalts- bzw. Rententrend war infolge der Eigenart der Pensionsrückstellungen nicht zu berücksichtigen

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Beträge:

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Tantieme und Boni	406	415
Rückstellung für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	220	470
Ausstehende Rechnungen	191	221
Aufsichtsratsvergütung	96	103
Abschluss-/Prüfungskosten	136	133
Resturlaubsansprüche	67	59
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	24	22
Berufsgenossenschaft	10	11
Summe	1.150	1.434

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt fällig (in Klammern die Vorjahreszahlen):

	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96 (167)	0 (5)	0 (0)	96 (172)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	350 (284)	0 (0)	0 (0)	350 (284)
Sonstige Verbindlichkeiten	48 (41)	0 (0)	0 (0)	48 (41)
Summe	494 (492)	0 (5)	0 (0)	494 (497)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten 106 Tsd. Euro (2016: 16 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, wie z. B. Devisentermingeschäfte oder Swaps, werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt.

Zur Ausschaltung des Zinsänderungsrisikos bei der Kreditmittelbeschaffung hat die Gesellschaft im Oktober 2005 einen Zinsswap mit einer Laufzeit von zwölf Jahren abgeschlossen. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 2.000 Tsd. Euro zu einem Festzinssatz von 3,53 %. Die Eckert & Ziegler AG zahlte dabei quartalsweise einen Festbetrag von 17.650 EUR bis Oktober 2017. Im Gegenzug dazu zahlte die Bank quartalsweise variable Beträge (jeweils den 3-Monats-EURIBOR) bis zum Ablauf des Vertrags.

Ein weiterer Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinste Finanzierungsdarlehen wurde im Februar 2011 abgeschlossen. Dieser Swap hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 8.000 Tsd. Euro, der beginnend ab 31. Dezember 2013, jeweils zum Quartalsende um 250 Tsd. Euro reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21 % und erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats-EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Der Zeitwert dieses Swaps betrug zum 31. Dezember 2017 -220 Tsd. Euro (2016: -470 Tsd. Euro). Danach wurden für die Ermittlung des aktuellen Barwerts des Zins-Swaps alle von der Gesellschaft beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus. Für den drohenden Verlust aus diesem Geschäft wurde zum 31. Dezember 2017 eine Rückstellung in Höhe von 220 Tsd. Euro (2016: 470 Tsd. Euro) gebildet.

c) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach Erkenntnis der Gesellschaft in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie bestehenden Rahmenverträgen betragen 1.886 Tsd. Euro (2016: 1.639 Tsd. Euro). Davon sind innerhalb eines Jahres 251 Tsd. Euro (2016: 172 Tsd. Euro), in >einem bis fünf Jahren 772 Tsd. Euro (2016: 612 Tsd. Euro) und später als in fünf Jahren 863 Tsd. Euro (2016: 855 Tsd. Euro) fällig.

Die Eckert & Ziegler AG ist für ihre Tochterunternehmen nachfolgende Verpflichtungen eingegangen:

Gläubiger (Währung)	Schuldner	Betrag in Tsd. Euro	Art der Schuld	Datum der Verpflichtung
GRB GmbH	Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH	750	Patronatserklärung für Verbindlichkeiten der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gegenüber der GRB GmbH	4.3.2009
EnBW Kernkraft Obrigheim	Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH	2.500	Patronatserklärung für vertragliche Gewährleistungs-, Haftungs- oder andere Vertragserfüllungsansprüche der Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gegenüber der EnBW	16.8.2011
Commerzbank	Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd.	56	Vertragserfüllungsgarantie	8.11.2016
Deutsche Bank	Gamms Service Recycling GmbH	4.000	Selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft	29.5.2017

Gegenüber der Comerica (Hausbank der amerikanischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc.) hat die Eckert & Ziegler AG in einem „Subordination Agreement“ erklärt, dass sie mit allen ihren Ansprüchen gegen die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. hinter die Ansprüche der Comerica Bank zurücktritt. Zum 31. Dezember 2017 betrifft dies einen Betrag von maximal 10,0 Mio. USD in Bezug auf Eventualverbindlichkeiten aus möglichen Entsorgungsverpflichtungen der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. Die Eckert & Ziegler AG rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung, da die Ertragslage der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. seit Jahren sehr gut ist und auch für die Zukunft weiterhin mit stabil hohen Erträgen gerechnet wird.

Zum 31. Dezember 2017 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Kredit- und Bürgschaftslinien in Höhe von 3.000 Tsd. Euro, welche in Höhe von 56 Tsd. Euro für eine Bürgschaft in Anspruch genommen wurden.

d) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die EZAG als Holdinggesellschaft weist unter den Umsatzerlösen fast ausschließlich Umlagen an die Konzerngesellschaften aus. Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit verbundenen Unternehmen im Inland von 4.475 Tsd. Euro (2016: 3.792 Tsd. Euro) und im Ausland von 945 Tsd. Euro (2016: 903 Tsd. Euro). Im Berichtsjahr gab es ferner Umsätze mit fremden Dritten im Inland in Höhe von 134 Tsd. Euro (2016: 123 Tsd. Euro).

Darin enthalten sind im Geschäftsjahr 2017 Erlöse aus der Untervermietung eines Gebäudes in Höhe von 116 Tsd. Euro (2016: 109 Tsd. Euro), welche entsprechend den BilRUG-Regelungen 2016 erstmalig als Umsatzerlöse ausgewiesen werden.

Sonstige betriebliche Erträge

Im April 2017 hat die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH ihre Beteiligungen an der Zyklotronsparte des Konzerns verkauft. In diesem Zusammenhang wurden auch bereits wertberichtigte Darlehensforderungen der Eckert & Ziegler AG gegenüber der Zyklotronsparte in Höhe des ursprünglichen Nominalwertes der Darlehen an die Eckert & Ziegler AG zurückgezahlt, woraus sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 1.316 Tsd. Euro resultierten. Die weiteren sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u. a. Erträge aus der Bewertung der Zins-Swaps in Höhe von 250 Tsd. Euro (2016: 176 Tsd. Euro), vereinnahmte Gebühren im Zusammenhang mit den zugunsten von Tochtergesellschaften abgegebenen Bürgschaften beziehungsweise Patronatserklärungen in Höhe von 37 Tsd. Euro (2016: 140 Tsd. Euro), Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 22 Tsd. Euro (2016: 84 Tsd. Euro) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 83 Tsd. Euro (2016: 18 Tsd. Euro). Periodenfremde Erträge fielen in 2017 und 2016, außer den angegebenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und der Tilgung des abgedruckten Darlehens, nicht an.

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 hat die Gesellschaft keine Investitionszuschüsse erhalten. Die Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen beträgt 18 Tsd. Euro (2016: 18 Tsd. Euro).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 423 Tsd. Euro (2016: 471 Tsd. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentliche Posten:

	2017	2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mieten und Nebenkosten	528	553
Serviceleistungen von Konzernunternehmen	469	132
Rechts- und Beratungskosten	399	260
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	354	246
Wartung, Instandhaltung, Reparaturen	269	243
Abschluss- und Prüfungskosten	207	265
Kosten Investor Relations	192	163
Währungsverluste	162	98
Aufsichtsratsvergütungen	101	103
Telefon, Internet, EDV-Kosten	87	118
Werbe- und Reisekosten	45	40
Kosten Personalrekrutierung, Weiterbildung	44	43
Fahrzeugkosten	42	47
Honorare freiberufliche Mitarbeiter	41	0
Kosten des Geldverkehrs	9	13
Sonstige	260	293
Summe	3.209	2.617

Die Abschluss- und Prüfungskosten enthalten das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar aufgeschlüsselt für die Abschlussprüfungsleistungen hinsichtlich des Jahres- und Konzernabschlusses 2017 der EZAG in Höhe von 126 Tsd. Euro (2016: 126 Tsd. Euro) sowie für sonstige Leistungen in Höhe von 22 Tsd. Euro (2016: 21 Tsd. Euro). Ferner werden im Jahr 2017 Honorare für Tochtergesellschaften der EZAG in Höhe von 59 Tsd. Euro (2016: 118 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Periodenfremde Aufwendungen fielen in 2017 und 2016 nicht an.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im März 2011 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH als beherrschtem Unternehmen abgeschlossen. Aus diesem Vertrag hat die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2017 einen Gewinn in Höhe von 4.715 Tsd. Euro (2016: 7.511 Tsd. Euro) erhalten.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Eckert & Ziegler AG von ihrer Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH eine Gewinnausschüttung in Höhe von 4.119 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro) erhalten.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betragen 27 Tsd. Euro (2016: 110 Tsd. Euro). Diese entfallen auf Erträge aus den Ausleihungen an die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH und an die Eckert Life Science Accelerator GmbH.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen auf Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 86 Tsd. Euro (2016: 268 Tsd. Euro) enthalten.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Vorjahr wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 3.294 Tsd. Euro im Zusammenhang mit einer Wertminderung auf die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG SA erfasst.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsen für Zinsswaps und Avale in Höhe von 224 Tsd. Euro (2016: 252 Tsd. Euro) sowie Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 14 Tsd. Euro (2016: 15 Tsd. Euro). Die Zinsaufwendungen enthalten im Geschäftsjahr 2017 keine Zinsen auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (2016: 52 Tsd. Euro).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Steuerrückstellungen für anfallende Körperschafts- und Gewerbesteuer in Höhe von 682 Tsd. Euro (2016: 184 Tsd. Euro).

Weiterhin wurden Steuern in Höhe von 13 Tsd. Euro für frühere Veranlagungszeiträume erfasst.

Jahresüberschuss

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2016 wurde der Jahresüberschuss des Jahres 2016 in Höhe von 3.586 Tsd. Euro zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3.490 Tsd. Euro und zur Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 96 Tsd. Euro verwendet. Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 8.923 Tsd. Euro erzielt.

e) Sonstige Angaben

Anzahl der Arbeitnehmer

Neben 37 (2016: 36) Angestellten werden fünf Auszubildende (2016: fünf) und somit insgesamt im Jahresdurchschnitt 42 (2016: 41) Mitarbeiter beschäftigt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender, 2017 verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Sonstige), Wandlitz, Kaufmann

In anderen Gremien: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG SA, Seneffe (Belgien); bis Mai 2017: Vorsitzender des Aufsichtsrates der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

Dr. André Heß (Vorstand, 2017 verantwortlich für den Bereich Personal und das Segment Radiopharma), Berlin, Diplom-Chemiker und Wirtschaftsingenieur

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA); Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG SA, Seneffe (Belgien), Mitglied des Verwaltungsrates der Curasight ApS (Dänemark)

Dr. Harald Hasselmann (Vorstand, 2017 verantwortlich für das Segment Strahlentherapie), Berlin, Kaufmann

In anderen Gremien: Mitglied des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler BEBIG SA, Seneffe (Belgien)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2017 an:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor

In anderen Kontrollgremien: keine

bis 31.05.2017: **Prof. Dr. Nikolaus Fuchs** (stellv. Vorsitzender), Berlin, Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH sowie anderer Unternehmen und Unternehmer

In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrates der Berliner Volksbank eG

Prof. Dr. Helmut Grothe (seit 31.07.2017 stellv. Vorsitzender), Wandlitz, Jurist, Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin

In anderen Kontrollgremien: keine

Hans-Jörg Hinke, Berlin, Geschäftsführender Gesellschafter der CARISMA Wohnbauten GmbH

In anderen Kontrollgremien: keine

Dr. Gudrun Erzgräber, Birkenwerder, Physikerin

In anderen Kontrollgremien: keine

Prof. Dr. Detlev Ganten, Berlin, Präsident des World Health Summit; Vorsitzender des Kuratoriums der Max-Planck Institute für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPI-KG) und für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP), Potsdam

In anderen Kontrollgremien: keine

ab 31.05.2017: **Albert Rupprecht**, Waldthurn, Diplom-Volkswirt, Mitglied des Deutschen Bundestags

In anderen Kontrollgremien: keine

Bezüge der Organmitglieder

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.524 Tsd. Euro (2016: 1.315 Tsd. Euro) gewährt. Dies entspricht einer Steigerung von 16 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 808 Tsd. Euro (2016: 793 Tsd. Euro) auf fixe und 716 Tsd. Euro (2016: 522 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsteile.

In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Harald Hasselmann seine Vergütungen im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. André Heß von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Dem Vorstandsmitglied Dr. André Heß wurde für den Fall des Ausscheidens nach Beendigung seines Vorstandsvertrages eine Entschädigungszahlung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von 50 % seiner Jahresvergütung zugesagt.

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten und geflossenen Vorstandsvergütungen. Da kein Vorstand Aktienoptionszusagen und Pensionszusagen erhalten hat, entsprechen die gewährten den geflossenen Vergütungen.

Gewährte Zuwendung Berichtsjahr = 2017	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. André Heß			
	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max
Vorstandsvorsitzender EZAG												
Datum Eintritt: 03.07.1997					Datum Eintritt: 01.01.2017				Datum Eintritt: 01.03.2008			
Datum Austritt:					Datum Austritt:				Datum Austritt:			
Werte in EUR												
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	0	189.230	189.230	189.230	208.012	216.000	216.000	216.000
Nebenleistungen	33.537	34.961	34.961	34.961	0	34.294	34.294	34.294	31.364	33.095	33.095	33.095
Summe	333.537	334.961	334.961	334.961	0	223.531	223.531	223.531	239.376	249.095	249.095	249.095
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfähige variable Vergütung	253.035	340.000	0	500.000	0	121.040	0	150.000	197.193	255.000	0	300.000
<i>Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)</i>	253.035	340.000	0	500.000								
<i>Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Therapie (3 Jahre)</i>					0	100.000	0	100.000				
<i>Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Therapie (3 Jahre)</i>					0	21.040	0	50.000				
<i>Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)</i>									44.374	55.000	0	100.000
<i>Tantieme auf EBT Segment Radiopharma (3 Jahre)</i>									152.819	200.000	0	200.000
Summe	253.035	340.000	0	500.000	0	121.040	0	150.000	197.193	255.000	0	300.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	586.572	674.961	334.961	834.961	0	344.571	223.531	373.531	436.569	504.095	249.095	549.095

- 1) Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen der Vorstandsmitglieder Dr. Harald Hasselmann und Dr. André Heß sind nicht im Personalaufwand der AG enthalten, da diese Vergütungen über Tochtergesellschaften abgerechnet werden.
- 2) * Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Das zum 31.12.2016 aus dem Vorstand ausgeschiedene Vorstandsmitglied, Dr. Edgar Löffler, hat im Geschäftsjahr 2016 eine Gesamtvergütung von 291 Tsd. Euro (Festvergütung: 220 Tsd. Euro, variable Vergütung: 71 Tsd. Euro) bezogen.

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2017 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2018 ausgezahlt. Aufgrund der Iterations-Problematik können die in der Bilanz zum 31.12.2017 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 375 Tsd. Euro (2016: 375 Tsd. Euro) ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Im Geschäftsjahr 2017 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von 32 Tsd. Euro (2016: 32 Tsd. Euro) geleistet worden.

Für das Geschäftsjahr 2017 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 74 Tsd. Euro (2016: 75 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 27 Tsd. Euro (2016: 28 Tsd. Euro). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 101 Tsd. Euro (2016: 103 Tsd. Euro).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	20 Tsd. Euro (2016:20 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2016: 5 Tsd. Euro)	24 Tsd. Euro (2016: 25 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	bis 31.05.2017: Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	6 Tsd. Euro (2016: 15 Tsd. Euro)	3 Tsd. Euro (2016: 5 Tsd. Euro)	9 Tsd. Euro (2016: 20 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Helmut Grothe	Mitglied des Aufsichtsrates, ab 31.07.2017 Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	12 Tsd. Euro (2016: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2016:5 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2016:15 Tsd. Euro)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2016: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2016:4 Tsd. Euro)	15 Tsd. Euro (2016: 14 Tsd. Euro)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2016: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2016: 5 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2016: 15 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2016: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2016: 4 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2016: 14 Tsd. Euro)
Albert Rupprecht	ab 31.05.2017: Mitglied des Aufsichtsrates	6 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro)	2 Tsd. Euro (2016:0 Tsd. Euro)	8 Tsd. Euro (2016:0 Tsd. Euro)

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsrats Tätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss oder Nominierungsausschuss eingerichtet. Die Notwendigkeit der Bildung von Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtgremium wahrgenommen.

Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2017 ¹	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag(-) 2017 ¹
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig ²	100,0	1.384	1.916
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	24.668	4.715
Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc., Valencia, USA	100,0	31.935	4.580
Eckert & Ziegler Analytics, Inc., Atlanta, USA	100,0	7.721	850
Americium Consortium LLC, Wilmington, Delaware, USA	50,0	5.051	2
Eckert & Ziegler Cesio s. r. o., Prag, Tschechische Republik	88,9	6.244	1.812
Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0	587	136
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin ²	100,0	1.216	1.941
Gamma-Service Recycling GmbH, Leipzig	100,0	-443	1.227
Gamma-Service Medical GmbH, Leipzig	100,0	1.281	498
GSG International GmbH, Freienbach, Schweiz	100,0	1.955	478
Isotope Technologies Dresden GmbH, Dresden	100,0	-2.504	965
ISOTREND spol s.r.o. Prag, Tschechien	100,0	719	-31
IPS International Processing Services GmbH, Chemnitz	50,0	30	-5
Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig	49,0	426	82
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich	100,0	299	288
Eckert & Ziegler Brasil Participacoes Ltda., Sao Paulo, Brasilien ¹	100,0	3.736	-6
Eckert & Ziegler Brazil Comercial Ltda., Sao Paulo, Brasilien ¹	100,0	1.222	-220
Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda., Sao Paulo, Brasilien ¹	100,0	282	-171
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig ³	100,0	-7.594	-3.482
Eckert & Ziegler Environmental Services, Didcot, Großbritannien	100,0	869	437
Eckert & Ziegler BEBIG S.A., Seneffe, Belgien	84,2	48.239	-4.196
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin ³	84,2	1.486	247
OOO „Ritverc“, St. Petersburg, Russland	16,8	-	-
Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., Paris, Frankreich	84,2	-622	-59
Mick Radio-Nuclear Instruments Inc., Mt. Vernon (USA)	84,2	-241	193
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Didcot, Großbritannien	84,2	525	77
Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, Fortaleza, Brasilien	84,2	109	-26
Eckert & Ziegler Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin	84,2	1	0
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien	84,2	617	179
Eckert & Ziegler BEBIG India Pvt. Limited, Neu Delhi, Indien	84,2	22	-17
ZAO „Nano-BrachyTech“, Dubna Russland	12,6	-	-
OOO BEBIG, Moskau, Russland	12,6	-	-
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin ³	100,0	15.848	2.367
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin ²	100,0	51	1.428
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA	100,0	-330	92

¹ vorläufige Zahlen nach Landesrecht

² Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung und Steuern

³ Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochterunternehmen

Über die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH werden mittelbar die Anteile der folgenden Gesellschaften gehalten:

- Eckert & Ziegler CESIO s.r.o.
- Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.
- Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH
- Eckert & Ziegler Isotope Products SARL
- Chemotrade GmbH
- Eckert & Ziegler Brazil Holding Ltda.
- GSG International GmbH
- Gamma-Service Recycling GmbH
- Gamma Service Medical GmbH
- Isotope Technologies Dresden GmbH

Die Anteile der Eckert & Ziegler Analytics, Inc. und des Americium Consortium LLC werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. gehalten. Die Anteile der Eckert & Ziegler Brazil Comercial Ltda. und der Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Brasil Participacoes Ltda. gehalten. Die Anteile der ISOTREND spol s.r.o., der IPS International Processing Services GmbH und der Nuclear Control & Consulting GmbH werden mittelbar über die Gamma-Service Recycling GmbH gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, der Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, der Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., der Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., der Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., der Eckert & Ziegler BEBIG India Pvt. Limited sowie der ZAO „Nano-BrachyTech werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG SA gehalten. Die Anteile an der Mick Radio Nuclear Inc. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG SA gehalten. Die Anteile an der OOO „Ritverc“ und der Eckert & Ziegler Projekte UG (haftungsbeschränkt) werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und die Anteile an der OOO BEBIG werden mittelbar über die ZAO „Nano-BrachyTech“ gehalten.

Die Anteile der der Eckert & Ziegler Radiopharma Inc. und der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH gehalten.

Die Anteile der Eckert & Ziegler Environmental Services werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gehalten.

Mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH besteht seit dem 16. März 2011 (mit Rückwirkung auf den Beginn des Geschäftsjahres) ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Außerdem besteht seither eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft.

Eine umsatzsteuerliche Organschaft besteht mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf.

Dieser Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Berlin, den 20. März 2018

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. André Heß

Dr. Harald Hasselmann

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	31.12.2016 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2017 TEUR	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.344	89	0	3.433	2.370	305	0	2.675	758	974
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	49	1	0	50	20	5	0	25	25	29
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	928	35	56	907	523	82	54	551	356	405
	977	36	56	957	543	87	54	576	381	434
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	78.808	7.500	0	86.308	12.558	0	0	12.558	73.750	66.250
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.350	0	1.350	0	0	0	0	0	0	1.350
3. Sonstige Ausleihungen	368	753	368	753	0	0	0	0	753	368
	80.526	8.253	1.718	87.061	12.558	0	0	12.558	74.503	67.968
	84.847	8.378	1.774	91.451	15.471	392	54	15.809	75.642	69.376

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Zusammengefasster Lagebericht 2017

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Die Eckert & Ziegler Gruppe (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Hersteller von isotopentechnischen Komponenten für Medizin, Wissenschaft und Industrie. Neben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, einer börsennotierten Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Berlin, umfasst der Konzern einschließlich Minderheitsbeteiligungen 32 weitere Gesellschaften. Geführt wird die Gruppe durch den Vorstand, der sich bei seinen Entscheidungen auf den Rat der erweiterten Konzernleitung stützt. Sie besteht aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG und Leitern ausgewählter Geschäftsbereiche.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von isotopentechnischen Materialien in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa und den Vereinigten Staaten. Darüber hinaus entwickelt, produziert und verkauft Eckert & Ziegler Medizinprodukte für die Krebstherapie sowie Generatoren und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Rücknahme von isotopentechnischen Reststoffen aus Krankenhäusern und Forschungsinstituten komplettieren das Portfolio.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Der Markt ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen mit hohen Markteintrittsbarrieren versehen.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in den drei Segmenten Strahlentherapie, Radiopharma und Isotope Products geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Die Holding bündelt konzerninterne Dienstleistungen wie Strahlenschutz, Recht, Buchhaltung, IT und Personal.

Im Segment **Isotope Products** werden isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke hergestellt. Der Hauptsitz des Segments befindet sich in Los Angeles. Weitere Produktionsstandorte sind Atlanta, Braunschweig, Dresden, Leipzig und Prag.

Darüber hinaus werden im Segment auch isotopentechnische Reststoffe geringer Aktivität von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen zurückgenommen, verarbeitet und konditioniert.

Mit der Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe am 31. Mai 2017, die komplett dem Segment Isotope Products hinzugerechnet werden, kommen neben dem Isotopentechnischen Anlagenbau auch der Bau von medizinischen Geräten, sogenannten Blutbestrahlungsgeräten und eine Firma für Recycling von isotopentechnischen Reststoffen und sonstigen Dienstleistungen hinzu.

Das Segment **Strahlentherapie** richtet sich mit seinen Erzeugnissen an Strahlentherapeuten, eine Ärztegruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Tumorbestrahlungsgeräte auf der Basis von Cobalt-60 oder Iridium-192 (sogenannte „Afterloader“). Die Produktpalette wird durch Augen-Applikatoren auf der Basis von

Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs) komplettiert. Das Segment Strahlentherapie wird seit dem Jahr 2008 unter dem Dach der an der NYSE Euro next in Brüssel notierten Eckert & Ziegler BEBIG SA geführt, an der Eckert & Ziegler zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 zu 80,8 % am wirtschaftlichen Ergebnis und mit 84,2 % an den Hauptversammlungsstimmrechten beteiligt war.

Die Produkte des Segments **Radiopharma** mit Hauptsitz in Berlin, Braunschweig und Hopkinton, umfassen zugelassene $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Generator, Laborgeräte, inkl. Radiosynthesegeräte und deren Verbrauchsmaterialien, sowie Geräte für die notwendige Qualitätskontrolle. Ein weiteres Produkt des Segments sind langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen (insbesondere Yttrium-90 als zugelassene Arzneimittel). Diese Substanz wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

Am 05. Mai 2017 trennte sich die Gruppe von der Zyklotronsparte, eine Gruppe von fünf Unternehmen, die kurzlebige Radiodiagnostika für onkologische und nEuro logische Anwendungen für die Bildgebung mittels Positronen-Emissions-Tomographie (Zyklotronprodukte) produziert und vertrieben hat. Die Zyklotronsparte war dem Segment Radiopharma zugeordnet.

Die Märkte der Segmente sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, wo die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

1.2 Geschäftsmodell der Eckert und Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

1.3 Ziele und Strategien

Nachhaltiges und profitables Wachstum ist das Ziel der mittelfristigen Unternehmensentwicklung. Dies soll zum einen durch organisches Wachstum erreicht werden, etwa aufgrund der (Weiter-) Entwicklung von neuen und bestehenden Produkten oder durch den Einstieg in geographisch neue Märkte. Zum anderen sucht der Konzern Gelegenheiten für profitable Akquisitionen und strebt nach Erträgen aus Effizienzsteigerungen.

1.4 Steuerungssystem

Der Vorstand steuert die Produktions- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns. Er gibt die strategische Entwicklung vor, trifft wichtige Entscheidungen mit den Geschäftsführungen und überwacht die Zielerreichung der Tochtergesellschaften.

Im Konzern wird eine Langfristplanung über fünf Geschäftsjahre erstellt, die jährlich auf Basis von Vorjahreswerten erneuert wird. Die jährliche Einzelplanung erfolgt von unten nach oben durch die von den einzelnen Geschäftsführern mit dem Vorstand erarbeiteten Planungen je Geschäftsbereich. Für die einzelnen Produktions- und Vertriebsgesellschaften werden dabei Detailziele hinsichtlich vordefinierter Steuerungsgrößen und Kennzahlen formuliert. In diese Einzelplanungen werden Einschätzungen zur Entwicklung der Branche einbezogen.

Im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzern-Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr vor. Im Rahmen der zentralen, quartalsweisen Berichterstattung erfolgt die laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Die Segment-Controller erstellen Berichte der Geschäftsbereiche und überwachen die Entwicklung im Vergleich zur Planung, insbesondere die Kennzahlen Umsatzerlöse und EBIT. Die Controller berichten quartalsweise direkt an die Konzernleitung in einem vorstrukturierten Finanzbericht über quantitative und qualitative Entwicklungen im Berichtszeitraum.

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich auf der Segmentebene mit teilweise unterschiedlichen Ausgestaltungen.

In regelmäßigen Treffen informiert sich der Vorstand über die Marktsituation und nimmt mit den Geschäftsführern und Segmentverantwortlichen Weichenstellungen vor. Einmal im Jahr wird eine umfassende Überarbeitung der Jahresplanung vorgenommen.

1.5 Forschung & Entwicklung

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen sind von 3,2 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro im Jahr 2017 gestiegen. Die Entwicklungsausgaben im Segment Isotope Products stiegen geringfügig auf 0,4 Mio. Euro. Auch im Segment Strahlentherapie erhöhten sich die Ausgaben nur marginal auf 1,3 Mio. Euro und blieben damit nahezu auf Vorjahresniveau. Im Segment Radiopharma stiegen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung ebenfalls leicht um 0,2 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro. Gründe sind in 2017 neu angelaufene Entwicklungsleistungen für bestehende Produktbereiche.

Die Umsätze der Produkte, welche innerhalb der letzten fünf Jahre in das Portfolio des Konzerns aufgenommen wurden, sind leicht auf 30 % (VJ: 26%) gestiegen. Einen wesentlichen Anteil davon macht die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe und das Umsatzwachstum der in 2015 und 2016 akquirierten Gesellschaften in Brasilien aus. Auch die Umsätze mit SagiNova® und die Gerätesparte stellen insgesamt einen wesentlichen Teil des Anstiegs dar. Dennoch ist trotz des Umsatzanstieges des SagiNova® im 4. Quartal 2017 dieser im Gesamtjahr insgesamt hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben.

Zu den Aktivitäten im Einzelnen:

In der Gerätesparte des Segments Radiopharma wurde im Jahr 2017 das Profil als Anbieter von Lösungen für den immer wichtiger werdenden Bereich Theranostik, die enge Verzahnung von Diagnose und Therapie, weiter geschärft. Mit seiner zunehmenden internationalen Bedeutung steigt auch der Bedarf nach preisgünstigen Lösungen zur Routineproduktion.

Neben der Optimierung und Weiterentwicklung bestehender Produkte wurde daher das Produktportfolio um eine kosteneffiziente, kassettenbasierte Synthesystemalternative - Modular-Lab PharmTracer Tower - zur Produktion radiochemischer Theranostik-Tracer erweitert.

Auch die Marktnachfrage nach der Produktion einer höheren Anzahl an Gallium-68 Patientendosen wurde beantwortet. Mit der Entwicklung des Multi-Generator-Elutions-Tools in Verbindung mit dem Modular-Lab eazy liefert die Eckert & Ziegler Euro tope GmbH eine Möglichkeit, in einem Schritt die Aktivität von bis zu drei 50 mCi Generatoren für die Synthese zu nutzen.

Im Bereich des Syntheszubehörs wurden neue Chemikalien-Kits für die Herstellung von Therapie-Tracern mit Lutetium-177 und Yttrium-90 entwickelt. Zusammen mit Gallium-68, welches in der Produktion von Diagnose-Tracern genutzt wird, spielen diese Nuklide eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des Theranostik-Ansatzes in der molekularen Bildgebung und Nuklearmedizin.

Im Segment Strahlentherapie wurde im Berichtsjahr an anderen Indikatoren für die Seed-Therapie gearbeitet. Es wurde die CE-Zulassung für Seeds zur Behandlung von Gehirntumoren erlangt, eine weitere Indikation ist die Behandlung von Lungenkrebs.

Im Bereich Augenapplikatoren konnten neue Geschäfte in der Vertriebsregion Indien getätigt werden. Das Geschäft in Euro pa konnte weiter gestärkt und die Monopolstellung im Bereich Ruthenium-106 ausgebaut werden.

Die im letzten Jahr akquirierte BrachySolutions BVBA wurde erfolgreich in die Bebig SA integriert.

Das Segment Isotope Products hat im Laufe des Jahres mehrere wichtige Meilensteine in der Forschung und Entwicklung erreicht. Das Environmental Analytics Engineering Team hat einen Roboter entwickelt und installiert, um die Produktion von Großflächenstandards zu automatisieren. Diese Produkte werden verwendet, um die Strahlungsintensität in Filtern und anderen großen Komponenten zu testen, die in umweltempfindlichen Bereichen verwendet werden. Es wurden eine Reihe neuer Quellen für die Materialanalyse und Bohrlochquellen-Anwendungen entwickelt. Das Interesse an diesen neuen Produkten deutet darauf hin, dass diese Märkte wieder zu wachsen beginnen. Im Bereich der bildgebenden Komponente wurde eine Positron-Emissions-Tomographie-Kamera (PET) installiert und validiert, um die Qualität in der eigenen Produktion zu analysieren und zu überprüfen. Dies ist das erste "inspection only" PET-System, das in der Industrie verwendet wird. Das System wird erhebliche Einsparungen erzielen und die Qualität verbessern. Es wird erwartet, dass sich bereits innerhalb des ersten Betriebsjahres eine positive Amortisation ergibt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

2.1.1 Geschäftsverlauf des Konzerns

Einschließlich der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Umsatz von 144,8 Mio. Euro erzielt. Damit liegt das Ergebnis über dem Niveau des Vorjahres von 138,0 Mio. Euro. Währungsbereinigt, also bewertet mit dem Wechselkursniveau vom letzten Jahr liegt der Umsatz sogar bei 145,8 Mio. Euro und damit 1,0 Mio. Euro höher. Der Umsatzrückgang durch die Verkäufe konnte durch die Akquisitionen nahezu kompensiert werden. Die Akquisition der Gamma-Service Gruppe im Mai 2017 brachte 11,3 Mio. Euro Umsatz. Durch den Verkauf der Zyklotronsparte wurden im Vergleich zum Vorjahr 11,9 Mio. Euro weniger Umsatz erzielt.

Ohne die aufgegebenen Geschäftsbereiche betrug der Umsatz 138,6 Mio. Euro im Vergleich zu 119,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Die im Prognosebericht für das Jahr 2017 erwartete Umsatzmarke von 150,0 Mio. Euro wurde damit (einschließlich des aufgegebenen Geschäftsbereiches) nur knapp verfehlt.

Umsatzentwicklung im Einzelnen

Das größte Segment Isotope Products verzeichnete einen Umsatzanstieg um 13,5 Mio. Euro auf 89,7 Mio. Euro. Insbesondere die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe im Mai 2017 brachte ein Umsatzplus von 11,3 Mio. Euro. Die Umsätze mit Rohisotopen und Sonstige konnte um 1,5 Mio. Euro gesteigert werden. Ebenso stiegen die Umsätze mit isotopentechnischen Komponenten für

die Industrie und bildgebende Verfahren um 1,6 Mio. Euro, während die Umsätze mit Komponenten für Messtechniken und Qualitätssicherung um 0,9 Mio. Euro sanken.

Im Bereich der Entsorgung führten Preiserhöhungen zu einer Reduzierung des mengenmäßigen Zuflusses an schwach radioaktiven Materialien. Der Umsatz sank gegenüber dem Vorjahresniveau nur leicht um 0,3 Mio. Euro.

Der Umsatz im Segment Strahlentherapie stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. Euro. Der Umsatz mit SagiNova® blieb weiterhin aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation in den Zielmärkten in Südamerika und Russland hinter den Erwartungen zurück. Durch ein gutes 4. Quartal konnte aber der Umsatz aus dem Vorjahr übertroffen werden. Insgesamt wurden im Bereich Tumorbestrahlungssysteme 0,8 Mio. Euro mehr umgesetzt als noch in 2016. Weitere 0,3 Mio. Euro Umsatzwachstum steuerte das Geschäft mit den übrigen Produkten aus den Bereichen Seeds, Augenapplikatoren und Sonstiges hinzu.

Im Segment Radiopharma sind die Umsätze ohne aufgegebene Geschäftsbereiche von 21,8 Mio. Euro auf 26,6 Mio. Euro gestiegen. Dabei trugen alle Hauptproduktgruppen gleichermaßen zu dem Umsatzanstieg bei.

Die Zyklotronsparte wurde im Mai 2017 verkauft und wird entsprechend als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen und daher nicht bei der Betrachtung der Umsatzentwicklung berücksichtigt.

Mit einem Umsatz von 73,1 Mio. Euro blieb auch im Jahr 2017 Euro pa die wichtigste Absatzregion. Bezogen auf den Konzernumsatz wurde hier ein Umsatzanteil von 50,5 % erzielt, im Vorjahr waren es noch 72,3 Mio. Euro oder 52,4 %. Während das Segment Radiopharma vermehrt Umsätze außerhalb Euro pas, vornehmlich in den USA macht, sind die Umsätze in Euro pa im Segment Isotope Product gestiegen. Wichtigstes Euro päisches Abnehmerland blieb Deutschland mit 30,8 Mio. Euro (Vorjahr 29,7 Mio. Euro). Der größte nationale Einzelmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler waren 2017 erneut die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 45,0 Mio. Euro gegenüber 43,9 Mio. Euro des Vorjahres verkauft wurden. Diese Umsätze werden vorwiegend in USD fakturiert. Die gesamten USD-Umsätze betragen 32,0 % (Vorjahr 32,7 %) des Konzernumsatzes. Gegenüber dem Vorjahr ist die Wechselkursabhängigkeit des Konzerns leicht gesunken.

2.1.2 Ertragslage des Konzerns

Das Berichtsjahr wurde maßgeblich durch den Verkauf der Zyklotronsparte am 5. Mai 2017 und dem Kauf der Gamma-Service Gruppe am 31. Mai 2017 bestimmt.

Entsprechend der Fortschritten des IFRS 5 wird der Geschäftsbereich Zyklotrone als aufgegebener Geschäftsbereich in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie in der Cash-Flow Rechnung dargestellt.

Die in diesem Bericht dargestellten Werte beziehen sich, sofern keine anders lautenden Angaben gemacht werden, auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

Bei um 15,7 % gestiegenen Umsätzen stieg das Bruttoergebnis um 7,2 % oder um 4,3 Mio. Euro auf 63,9 Mio. Euro.

Im Vergleich zum Umsatz sank die Marge um 3,6 % auf 46,1 %.

Wesentlicher Grund für die schlechtere Marge sind insbesondere margenschwache übernommene Projekte der im Geschäftsjahr akquirierten Gamma-Service Gruppe. Euro

Die Vertriebskosten stiegen um 1,9,4 Mio. Euro oder 10,4 % gegenüber dem Vorjahr. Grund sind die umsatzabhängigen Vergütungsbestandteile der Vertriebsmitarbeiter. Außerdem wurde die bestehende Vertriebsmannschaft personell verstärkt.

Die allgemeinen Verwaltungskosten insgesamt um 0,8 Mio. Euro, oder 3,2 % auf 23,9 Mio. Euro gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 0,3 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro. Zum einen konnte eine in 2010 wegen Zahlungsschwierigkeiten vorgenommene Abwertung der Beteiligung an der ZAO "NanoBrachyTech" (NBt) wieder zurückgenommen werden. Dies brachte einen Sonderertrag von 0,7 Mio. Euro. Desweiteren konnten Sondererträge aus der Ausbuchung nicht mehr zu leistenden Verbindlichkeiten einer in 2017 liquidierten Gesellschaft von 0,7 Mio. Euro erzielt werden. Außerdem wurden Erträge aus bereits wertberichtigten Forderungen von 0,2 Mio. Euro vereinnahmt.

In 2016 gab es einen Sonderertrag aus einem Besserungsschein von 1,3 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 4,5 Mio. Euro und damit 0,5 Mio. Euro weniger als im Vorjahr. In dieser Position sind Entwicklungskosten von 3,3 Mio. Euro enthalten, welche sich im Vorjahr auf 3,1 Mio. Euro beliefen. Darüberhinaus fielen sonstige betriebliche Aufwendungen von 0,3 Mio. Euro für Rückstellungen für Schadensersatzforderungen und weitere 0,3 Mio. Euro für Wertberichtigungen auf Forderungen an. Im Vorjahr enthielt der Posten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufgabe einer Produktionsstätte in Höhe von 1.1 Mio. Euro und Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Das übrige Finanzergebnis betrug -1,2 Mio. Euro, im Vorjahr lag diese Position noch bei 0,9 Mio. Euro. Dieses Ergebnis ist dem gesunkenen USD zuzuschreiben.

In der Summe konnte das EBIT um 1,8 Mio. Euro, oder 11,4 % auf 18,0 Mio. Euro gesteigert werden.

Die noch im letzten Jahr erfolgswirksam gebildeten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge der belgischen Tochter mussten im Berichtsjahr teilweise wieder zurückgenommen werden. Durch die belgische Steuerreform sinkt die Steuerquote von 33% auf 29,6% in 2018 und 25,0% ab 2020. Ebenso wurde eine Mindestbesteuerung der Unternehmensgewinne über 1,0 Mio. EURO p.a. eingeführt. Damit sinkt der Betrag, der über die nächsten fünf Jahre abzugsfähigen Steuerabzüge, was die anzusetzenden aktiven latenten Steuern reduziert. Die Verlustvorträge gehen dadurch aber nicht verloren und können in späteren Jahren weiterhin angesetzt werden. Der Steueraufwand belief sich auf 1,8 Mio. Euro. Dagegen konnten durch die Steuerreform in den USA die passiven latenten Steuern verringert werden. Der Steuerertrag im Berichtsjahr betrug 0,9 Mio. Euro. In Deutschland wurden aufgrund der verbesserten Ertragssituation 1,1 Mio. Euro aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet und entsprechend als Steuerertrag verbucht. Insgesamt ergibt sich somit ein Steuerertrag aus latenten Steuern von 0,3 Mio. Euro.

Insgesamt sank die Steuerquote des Konzerns geringfügig von 32,2 % auf 30,7 %. Der Konzerngewinn nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen ist von 9,6 Mio. Euro um 53,9 % auf 14,7 Mio. Euro gestiegen. Die Aktienanzahl blieb konstant bei 5,3 Mio. Stück. Das Ergebnis pro Aktie stieg um 0,97 EUR/Aktie auf 2,78 EUR/Aktie. Auf die fortgeführten Geschäftsbereiche entfallen 2,19 EUR/Aktie. Die Erwartungen aus dem Prognosebericht für das Jahr 2017 wurden damit bei weitem übertroffen. In einer Ad hoc Meldung vom 25. Juli 2017 wurde die Erwartung auf ein Ergebnis von 2,80 EUR/Aktie und die Erwartung ohne aufgegebene Geschäftsbereiche auf 2,20 EUR/Aktie angehoben. Diese Erwartungen wurden nahezu erreicht.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen beträgt im Berichtsjahr 3,1 Mio. Euro (Vorjahr -0,9 Mio. Euro) bzw. 0,59 EUR/Aktie.

2.1.3 Entwicklung der Segmente und Holding

Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products ist das größte und ertragreichste Segment des Konzerns.

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Industrielle Komponenten für die Messtechnik
2. Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung
3. Kalibrier- und Messquellen
4. Handel mit Rohisotopen und Sonstiges
5. Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität sowie Projekte im Rahmen der Konditionierung
6. Recycling von isotopentechnischem Material
7. Anlagenbau isotopentechnischer Spezialanlagen
8. Blutbestrahlungsgeräte

In den wichtigen ersten drei Produktgruppen besitzt Eckert & Ziegler seit Längerem eine gute Marktposition mit einem signifikanten Anteil am Weltmarktvolumen, der nach unserer Einschätzung auch im Berichtszeitraum gehalten bzw. ausgebaut werden konnte. Dies konnte durch die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe bestätigt werden. Einzelne Nischen in diesem Bereich weisen Wachstumsraten auf. Der Gesamtmarkt entwickelte sich maßgeblich aufgrund des niedrigen Ölpreises leicht negativ.

In der vierten Hauptproduktgruppe werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn an Dritte weiterzuverkaufen.

Die Umsätze des Segments stiegen überwiegend aufgrund der genannten Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe um 13,5 Mio. Euro auf 89,7 Mio. Euro. Die Umsatzkosten stiegen überproportional um 11,3 Mio. Euro. Grund ist der veränderte Produktmix durch die hinzugekauften Gesellschaften. Im Jahr 2017 wurden erworbene laufende Projekte mit geringen Margen abgewickelt, welche die Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz ansteigen ließen. Die Vertriebskosten stiegen um 1,2 Mio. Euro und die Verwaltungskosten um 1,5 Mio. Euro. Die sonstigen Aufwendungen und Erträge stiegen um 0,8 Mio. Euro. Darin enthalten sind Entwicklungskosten mit 0,4 Mio. Euro, welche sich gegenüber dem Vorjahresniveau von 0,3 Mio. Euro nur wenig verändert haben. Das Finanzergebnis aus Währungseffekten fiel um 0,9 Mio. Euro geringer aus.

Insgesamt erwirtschaftete das Segment damit einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres.

Segment Strahlentherapie

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs „Seeds“
2. Tumorbestrahlungsgeräte „Afterloader“
3. Therapiezubehör
4. Ophthalmologische Produkte
5. Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Eckert & Ziegler profitiert als Anbieter von Implantaten zur Behandlung von Prostatakrebs von den Erkenntnissen von Langzeitanalysen zum Thema Prostatakrebs nach der die Option „Abwarten und Überwachen“ statistisch zu schlechteren Ergebnissen führt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden wieder mehr Patienten den kurativen Behandlungsmethoden zugeführt. Davon profitieren auch die Behandlungsmethoden mit radioaktiven Implantaten. Der Preisdruck der vergangenen Jahre lässt nach.

Mit der zweiten Hauptproduktgruppe des Segments, den Tumorbestrahlungsgeräten auf Isotopenbasis und den damit verbundenen Dienstleistungen hat Eckert & Ziegler vorerst nur geringe Weltmarktanteile. Die Hauptabsatzmärkte liegen in den Schwellenländern. Der Wettbewerbsvorteil der Geräte von Eckert & Ziegler besteht in den vergleichsweise geringeren Betriebskosten. In den meisten Eckert & Ziegler-Geräten werden Cobalt-Strahler eingesetzt. Cobalt hat im Unterschied zu dem in Konkurrenzgeräten verwendeten Iridium eine deutliche längere Halbwertszeit. Deswegen muss die Strahlenquelle des Eckert & Ziegler-Gerätes seltener getauscht werden, woraus sich Kosten- und Logistikvorteile ergeben, die insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern zählen. Der in 2015 begonnene Vertrieb in den USA wird seit 2016 nunmehr durch Distributoren vorgenommen.

Im Jahr 2017 stieg der Segmentumsatz unter anderem wegen eines stärkeren Geschäftes im Bereich der Afterloader um 1,0 Mio. Euro, oder um 4,0 % auf 25,9 Mio. Euro. Auch das Geschäft mit den Seeds stieg leicht an.

Aufgrund gestiegener Produktionskosten sank der Rohertrag um 0,5 Mio. Euro, oder um 3,7 % auf 13,5 Mio. Euro.

Bereits im Jahr 2016 wurde die Neuausrichtung des Segmentes abgeschlossen. Die Ertragslage konnte daher deutlich verbessert werden. Die Vertriebskosten stiegen aufgrund eines personellen Aufbaus leicht um 0,2 Mio. Euro auf 7,4 Mio. Euro, während die Verwaltungskosten um 2,2 Mio. Euro sanken.

Die sonstigen Aufwendungen und Erträge betragen saldiert 0,1 Mio. Euro. 1,2 Mio. Euro davon sind den Entwicklungskosten zuzurechnen. Des Weiteren entfallen Erträge in Höhe von 0,7 Mio. Euro auf die Schließung einer Gesellschaft in den USA. Ein weiterer Ertrag in Höhe von 0,7 Mio. Euro entfällt auf die Zuschreibung einer in Vorjahren wertberichtigten Beteiligung an der russischen ZAO "NanoBrachyTech" (NBt), da der Grund für die in 2010 vorgenommene Abwertung entfallen ist.

Weitere Erträge von 0,4 Mio. Euro konnten aus der Vereinnahmung bereits wertberichtigter Forderungen und einer Korrektur einer Earnout Verbindlichkeit erzielt werden.

Demgegenüber führte die Wertberichtigung von nicht werthaltigen Forderungen zu einem sonstigen Aufwand von 0,2 Mio. Euro. Ebenso wurden Rückstellungen für Schadensersatzansprüche gebildet was zu einem sonstigen Aufwand von 0,3 Mio. Euro führte.

Das Finanzergebnis sank um 0,7 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro, da sich im Vorjahr erzielte Erträge aus Geschäften in Fremdwährungen im Geschäftsjahr nicht wiederholten.

Insgesamt betrug das Ergebnis aus Zinsen -0,2 Mio. Euro. Der Zinsaufwand sank dabei erwartungsgemäß aufgrund zurückgegangener Darlehen um 0,1 Mio. Euro. Hingegen wurden im Vergleich zum Vorjahr 0,3 Mio. Euro weniger Zinserträge realisiert. Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von 1,8 Mio. Euro aufgrund der Steuerreform in Belgien ausgebucht. Auf Verlustvorträge gebildete aktive latente Steuern wurden entsprechend reduziert. Gegenläufig konnten aufgrund der besseren Ertragslage in Deutschland latente Steuern auf Verlustvorträge von 1,1 Mio. Euro gebildet werden.

In der Summe verzeichnete das Segment einen Gewinn nach Minderheiten von 0,9 Mio. Euro, was einer Verbesserung von 1,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Umfassende Aussagen zum Segment Strahlentherapie können auch dem Geschäftsbericht der Eckert & Ziegler BEBIG SA entnommen werden (www.bebig.com). Bei der Gegenüberstellung des Konzernabschlusses der Eckert & Ziegler BEBIG SA und der Segmentberichterstattung des Eckert & Ziegler Konzerns ergeben sich Abweichungen, die in folgender Tabelle [in Tsd. Euro] dargestellt sind.

	Segment Strahlentherapie des Eckert & Ziegler Konzerns	Konzernbericht der börsennotierten Eckert & Ziegler BEBIG s.a.	Abweichungen aus Kundenstamm, Goodwill und Steueranpassungen
Umsätze mit externen Kunden	25.894	25.894	0
Sonstige Kosten & Erträge	-24.167	-23.825	-342
EBT	1.727	2.069	-342
Ertragsteuern	-637	-740	103
Konzernergebnis	1.089	1329	-240
Minorities	-227	0	-227
Segmentergebnis	862	1.329	-467

Segment Radiopharma

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen
2. ⁶⁸Ge/⁶⁸Ga Generatoren
3. Radiosynthesegeräte und Verbrauchsmaterialien
4. Geräte für die notwendige Qualitätskontrolle
5. Kurzlebige Radiodiagnostika (bis 05.05.2017)

Berücksichtigt man nur die fortgeführten Geschäftsbereiche stieg der Segmentumsatz insgesamt um 4,9 Mio. Euro oder um 22,5 % auf 26,6 Mio. Euro. Alle Hauptproduktgruppen trugen zu diesem Umsatzzanstieg bei.

Der Rohertrag stieg proportional auf 13,3 Mio. Euro, also um 2,2 Mio. Euro oder 20,1 %. Durch die Umsatzsteigerung stiegen auch die teils erfolgsabhängigen Vertriebskosten um 0,6 Mio. Euro oder 25,4 % auf 2,8 Mio. Euro. Die Verwaltungskosten sanken leicht um 0,2 Mio. Euro.

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen stiegen um 0,9 Mio. Euro. Darin enthalten sind F&E Kosten von 1,7 Mio. Euro. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 Mio. Euro durch die Aufnahme von Produktionserweiterungsprojekten. Im letzten Jahr konnten sonstige Erträge von 0,8 Mio. Euro aus Leistungen an einem Entwicklungsprojekt erzielt werden. In diesem Jahr wurden dagegen nur 0,2 Mio. Euro erzielt. Auch das Finanzergebnis sank währungsbedingt um 0,4 Mio. Euro auf nun 0,3 Mio. Euro. Insgesamt ergibt sich damit ein um 0,6 Mio. Euro höheres EBIT. Die Zinsen sanken durch die Rückzahlung der Darlehen um insgesamt 0,4 Mio. Euro. Das Segmentergebnis stieg insgesamt um 0,7 Mio. Euro, oder um 18,4 % auf 4,5 Mio. Euro. Rechnet man das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen von 3,1 Mio. Euro, die ausschließlich dem Segment Radiopharma hinzugerechnet werden können, hinzu, so erreicht das Segment ein Rekordergebnis von 7,6 Mio. Euro.

Holding

Die Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG finanziert sich über erbrachte Dienstleistungen, wie Buchhaltung, Personalverwaltung, IT und Strahlenschutz, die jeweils zuzüglich eines Gewinnaufschlags an die Töchter weiter berechnet werden. Darüber hinaus vergibt die Holding Darlehen und erzielt daraus Zinserträge und erhält Erträge aus Ergebnisabführungen und Ausschüttungen von den Tochtergesellschaften.

Ganz geringe Konzern-Außenumsätze erzielt die Holding im Wesentlichen mit Dienstleistungen an Dritte. Die Umsatzerlöse stiegen leicht um 0,7 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro. Die Verwaltungskosten erhöhten sich unter anderem durch neue Mitarbeiter und gestiegene sonstigen Verwaltungskosten um insgesamt 0,6 Mio. Euro.

Durch im Geschäftsjahr 2017 von den Tochtergesellschaften vollständig an die Holding zurückgeführten Darlehen sanken die Zinseinnahmen um 0,3 Mio. Euro. Insgesamt sank das Ergebnis im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. Euro auf -0,5 Mio. Euro.

2.1.4 Finanzlage des Konzerns

Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Konzernergebnis aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen, welches, um 5,4 Mio. Euro auf 15,2 Mio. Euro gestiegen ist. Davon entfallen 4,7 Mio. Euro auf den Verkauf der Zyklotronsparte. Der Buchertrag wird hier abgezogen und führt zu einer entsprechenden Differenz zum Vorjahr. Abschreibungen blieben mit 8,6 Mio. Euro nahezu konstant gegenüber dem Vorjahr, in dem diese 8,7 Mio. Euro betragen. Sonstige nichtzahlungswirksame Vorgänge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. Euro ab. Während der im Periodenergebnis enthaltene Steueraufwand um 1,0 Mio. Euro gestiegen ist, sind aus Ertragssteuerzahlungen 0,9 Mio. Euro mehr Zahlungsmittel abgeflossen als im Vorjahr.

Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen stiegen um 2,5 Mio. Euro während diese im Vorjahr um 4,7 Mio. Euro abgebaut wurden. Forderungen wurden um 2,4 Mio. Euro aufgebaut, in 2016 blieben diese unverändert. Während im Vorjahr die übrigen langfristigen Vermögenswerte noch um 2,4 Mio. Euro zunahmen sind diese im Geschäftsjahr nahezu konstant geblieben und nur um 0,2 Mio. Euro gesunken. Die langfristigen Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten stiegen im Berichtsjahr um 1,9 Mio. Euro während diese im Vorjahr nur um 0,2 Mio. Euro gestiegen sind.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit erhöhte sich damit um 7,0 Mio. Euro auf 26,8 Mio. Euro.

Der Zahlungsmittelzufluss aus dem Verkauf der Zyklotronsparte von 12,3 Mio. Euro wird in dem Cash Flow aus Investitionen dargestellt. Dieser liegt damit nach Abzug des Nettokaufpreises für die Gamma-Service Gruppe von 5,5 Mio. Euro, geleistete Anzahlungen auf die zum 1. Januar 2018 erworbene Anteile an Womed GmbH von 0,5 Mio. Euro, der in 2017 erhaltenen Meilensteinzahlung aus dem Verkauf der OPS von 2,1 Mio. Euro und des Netto-Mittelabflusses für Investitionen in Anlagevermögen von 3,3 Mio. Euro um 10,6 Mio. über dem Vorjahr.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. Euro. Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Veränderung der Nettozahlungsabflüsse aus Bankdarlehen von 5,3 Mio. Euro in diesem Jahr gegenüber 3,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Dagegen sind die Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen von nicht beherrschenden Gesellschaftern gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro gesunken. Die um 0,3 Mio. Euro gestiegene Dividende von 0,66 EUR/Aktie sorgte für einen Mittelabfluss von 3,5 Mio. Euro gegenüber 3,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Ein positiver Wechselkurseffekt aus dem gestiegenen US-Dollar-Kurs sorgte im letzten Jahr für eine Aufwertung der Barmittel um 0,3 Mio. Euro. In diesem Jahr führte die Schwäche des US-Dollar zu einer Abwertung der liquiden Mittel um 0,8 Mio. Euro. Insgesamt wurde im Jahr 2017 die Liquidität um 21,1 Mio. Euro auf 57,7 Mio. Euro aufgebaut.

2.1.5 Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme ist im Jahr 2017 um 17,5 Mio. Euro auf 217,0 Mio. Euro angestiegen.

Die langfristigen Vermögenswerte gingen um 4,3 Mio. Euro zurück.

Der Rückgang entfällt in Höhe von 2,4 Mio. Euro auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte. Durch Firmenverkäufe wurden 0,9 Mio. Euro an immateriellen Vermögenswerten abgegeben. Beeinflusst durch Wechselkursveränderungen gaben die immateriellen Vermögenswerte um 0,4 Mio. Euro nach. Sonstige Abgänge betragen 0,4 Mio. Weitere 3,2 Mio. Euro wurden regulär abgeschrieben. Hingegen sind 0,7 Mio. Euro zugegangen und 1,7 Mio. Euro durch Akquisition im Geschäftsjahr.

Die Sachanlagen reduzierten sich um 4,0 Mio. Euro. Dabei wurden 7,4 Mio. Euro in neue Anlagen investiert und 5,5 Mio. Euro regulär abgeschrieben. Weitere 7,1 Mio. Euro wurden durch Firmenkäufe erhöht, wobei gegenläufig 11,7 Mio. Euro durch Firmenverkäufe abgegeben wurden. Weitere 0,3 Mio. Euro waren Abgänge durch andere Gründe.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind insgesamt um 0,9 Mio. Euro gestiegen. Dieser Betrag ergibt sich maßgeblich aus Zugängen in Höhe von 3,7 Mio. Euro aufgrund von Akquisitionen und 0,5 Mio. Euro Abgängen aufgrund von Firmenverkäufen. Der Goodwill reduziert sich weiterhin in Höhe von 2,4 Mio. Euro aufgrund von Wechselkursanpassungen. Ein Wertminderungsbedarf aus der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab in diesem Jahr keinen Anpassungsbedarf. Im letzten Jahr betrug dieser 0,4 Mio. Euro.

Anteile an ad-equity bewerteten Beteiligungen nahmen um 0,3 Mio. Euro zu, zum einem aus der Wertaufholung einer Beteiligung an einem russischen Unternehmen von 0,7 Mio. Euro. Gegenläufig reduzierte sich die Bewertung an dem amerikanischen Joint Venture bedingt durch die Änderung des Wechselkurses um 0,4 Mio. Euro.

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte stiegen um 1,0 Mio. Euro, während sich die aktiven latenten Steuern um 0,2 Mio. Euro reduzierten.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen insgesamt um 21,9 Mio. Euro was maßgeblich auf die höheren Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente zurückzuführen ist, die bedingt durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Zyklotronsparte von 12,3 Mio. Euro um 21,1 Mio. Euro zunahmen. Weitere Angaben zur Entwicklung der Zahlungsmittel ist der Kapitalflussrechnung zu entnehmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 1,1 Mio. was dem höheren Umsatz geschuldet ist.

Vorräte nahmen um 1,7 Mio. Euro zu, was den Akquisitionen im Geschäftsjahr zu zuschreiben ist, während die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte um 2,2 Mio. Euro gesunken sind.

Auf der Passivseite stiegen Gewinnrücklagen um insgesamt 11,2 Mio. Euro, während die übrigen Rücklagen um 4,1 Mio. Euro abnahmen. Die Entwicklung des Eigenkapitals kann aus der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung im Finanzteil entnommen werden. Die Eigenkapitalquote hat sich von 55,2 % auf 54,3 % entwickelt.

Die Schulden haben insgesamt um 10,1 Mio. Euro zugenommen. Der maßgebliche Anteil entfällt auf die langfristigen Schulden.

Die langfristigen Schulden sind von 55,8 Mio. Euro auf 65,5 Mio. Euro gestiegen. Die einzelnen Positionen haben sich dabei unterschiedlich entwickelt.

Langfristige Darlehensverbindlichkeiten reduzierten sich zum Vorjahr um 4,1 Mio. Euro. Davon wurden 2,7 Mio. Euro mit dem Verkauf der Zyklotronsparte vereinbarungsgemäß an die Käufer übertragen. Weitere 1,4 Mio. Euro wurden vereinbarungsgemäß getilgt.

Die langfristigen Rückstellungen stiegen um 14,0 Mio. Euro von 31,5 Mio. Euro auf 45,5 Mio. Euro. Die Rückstellungen für den Rückbau kontaminierter Gebäude und Maschinen stiegen um 4,6 Mio. Euro und die Rückstellungen für Entsorgungskosten für radioaktiven Abfall um 10,3 Mio. Euro. Der Anstieg erklärt sich größtenteils durch die im Geschäftsjahr erworbene Gamma-Service Gruppe, auf die 9,1 Mio. Euro entfallen. Weitere 2,4 Mio. Euro gehen auf Preiserhöhungen für Rückbau- und Entsorgungskosten zurück. Andere Rückstellungen reduzierten sich um 0,9 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Schulden stiegen um 0,3 Mio. Euro, dabei veränderten sich die einzelnen Positionen unterschiedlich.

Die kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten sanken um 5,8 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro. Grund ist wie bei den langfristigen Darlehen der Verkauf der Zyklotronsparte wodurch sich diese um 2,5 Mio. Euro reduzierten. Weitere 3,3 Mio. Euro wurden planmäßig getilgt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 1,9 Mio. Euro aufgrund des Verkaufs der Zyklotron Sparte, was 1,5 Mio. Euro ausmacht. Durch den Kauf der Gamma-Service Gruppe kamen 0,8 Mio. Euro hinzu.

Die Verbindlichkeiten aus Anzahlungen haben sich um 4,4 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro erhöht. Der Großteil, nämlich 3,7 Mio. Euro geht davon auf die erworbene Gamma-Service Gruppe zurück. Weitere 0,7 Mio. Euro beziehen sich auf mehrere andere Geschäfte.

Die Ertragssteuerverbindlichkeiten stiegen aufgrund der positiven Geschäfte um 1,8 Mio. Euro. Auch die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 2,4 Mio. Euro. Der größte Posten von 2,0 Mio. Euro sind dabei die Verbindlichkeiten für Lohn und Gehalt.

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG – Erläuterungen auf Basis HGB (Handelsgesetzbuch)

Geschäftsverlauf der AG

Während des Geschäftsjahres 2017 bestanden zwischen der Eckert & Ziegler AG und einer direkten Tochter sowie zwischen dieser und deren Tochtergesellschaft Ergebnisabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, so dass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH einen Gewinn in Höhe von 4.715 Tsd. Euro (im Vorjahr 7.511 Tsd. Euro) übernommen.

Ertragslage der AG

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- a) Die Umsatzerlöse stiegen um 737 Tsd. Euro auf 5.555 Tsd. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen. Die Steigerung ergibt sich aus umfangreicheren Dienstleistungen.
 - b) Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 1.378 Tsd. Euro auf 1.835 Tsd. Euro. Ursächlich für den Anstieg ist der im Mai 2017 vollzogene Verkauf von Beteiligungen an der Zyklotronsparte des Konzerns durch die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH. In diesem Zusammenhang wurden auch bereits wertberichtigte Darlehensforderungen der Eckert & Ziegler AG gegenüber der Zyklotronsparte in Höhe des ursprünglichen Nominalwertes der Darlehen an die Eckert & Ziegler AG zurückgezahlt und führten damit zu Erträgen.
 - c) Der Personalaufwand stieg um 158 Tsd. Euro auf 2.850 Tsd. Euro. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
 - d) Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind planmäßig um 48 Tsd. Euro auf 423 Tsd. Euro gesunken.
 - e) Erträge aus Beteiligungen stiegen um 4.036 Tsd. Euro auf 4.146 Tsd. Euro aufgrund einer Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.
-

- f) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 592 Tsd. Euro auf 3.209 Tsd. Euro gestiegen, da die Serviceleistungen an die Konzernunternehmen ausgeweitet wurden.
- g) Der Ertrag aus Gewinnabführungen ist aufgrund der niedrigeren Gewinnabführung der IPH an die Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr um 2.796 Tsd. Euro auf 4.715 Tsd. Euro gesunken.
- h) Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen. Diese betragen im Vorjahr 3.294 Tsd. Euro.
- i) Aufgrund planmäßiger Tilgung von erhaltenen Darlehen gingen die Zinsaufwendungen um 81 Tsd. Euro auf 239 Tsd. Euro zurück.
- j) Die Steuern stiegen entsprechend der Ertragslage um 511 Tsd. Euro auf 695 Tsd. Euro.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresüberschuss von 8.923 Tsd. Euro ausgewiesen. Dieser Wert entspricht dem Bilanzgewinn für 2017.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG stieg gegenüber dem Vorjahr um 5.041 Tsd. Euro auf 91.484 Tsd. Euro.

Auf der Aktivseite gab es folgende wesentliche Veränderungen:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind um 7.500 Tsd. Euro infolge der Erhöhung der Beteiligungswerte an der Isotope Products Holding GmbH aufgrund von Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Gesellschaft gestiegen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden zum Teil außerplanmäßig an die Gesellschaft zurückgezahlt. Im Vorjahr betragen diese noch 1.350 Tsd. Euro.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 4.822 Tsd. Euro gesunken, insbesondere da Forderungen aus Gewinnabführungen vereinnahmt wurden.

Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 601 Tsd. Euro maßgeblich aufgrund der Vereinnahmung der verbliebenen Ansprüche aus dem OPS-Verkauf.

Das Guthaben bei Kreditinstituten stieg aufgrund des beschriebenen Ausgleiches diverser Forderungen um 4.166 Tsd. Euro auf 10.914 Tsd. Euro.

Das Eigenkapital beträgt 88.831 Tsd. Euro und liegt damit um 5.432 Tsd. Euro über dem Vorjahreswert. Der Anstieg erklärt sich aus der Differenz zwischen dem Jahresüberschuss 2017 von 8.923 Tsd. Euro und der ausgeschütteten Dividende von 3.490 Tsd. Euro. Die Gewinnrücklagen stiegen um 95 Tsd. Euro.

Die Rückstellungen sanken um 370 Tsd. Euro auf 2.017 Tsd. Euro. Der Rückgang ist insbesondere der geringeren Drohverlustrückstellung aus der SWAP-Bewertung geschuldet. Die Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um 104 Tsd. Euro auf 601 Tsd. Euro.

Der Gesellschaft wurden Kreditlinien von 3.000 Tsd. Euro eingeräumt und standen zum Stichtag in Höhe von 2.944 Tsd. Euro zur Verfügung. Hinzu kommen Guthaben bei Kreditinstituten von 10.914 Tsd. Euro. Somit verfügt die Gesellschaft über hinreichend Liquiditätsreserven für die laufende Finanzdisposition.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote stieg von 96,5 % auf 97,1 %.

2.3 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2017 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 764 Mitarbeiter (2016: 668) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist die Mitarbeiteranzahl somit um 96 Personen oder 14,4 % angestiegen. Der Anstieg ergibt sich maßgeblich aus dem Zugang von 140 Mitarbeitern aufgrund der getätigten Akquisitionen im Segment Isotope Products sowie dem gegenläufigen Abbau von 58 Mitarbeitern aufgrund des Verkaufes des Geschäftsbereiches Zyklotron des Segmentes Radiopharma.

Legt man für die Berechnung der Mitarbeiterkennzahlen die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer sowie Auszubildende und Praktikanten ausblendet, Teilzeit- und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter jedoch einschließt, so stieg die Anzahl von 638 auf 740.

Bei der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG waren im Durchschnitt 48 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind vier Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Die Fluktuationsrate, also die Zahl der nach dieser Definition im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 13 % unter dem Vorjahreswert von 14 % und damit im Rahmen der durchschnittlichen Fluktuationsrate in Deutschland von etwa 14 %. Der Grund für die Abnahme der Fluktuationsrate sind weiterhin die beendeten Sanierungsmaßnahmen des Segments Strahlentherapie. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft ist im Berichtsjahr minimal von 38 % auf 34 % gefallen. Der Altersdurchschnitt lag im Geschäftsjahr bei 45 Jahren (im Vorjahr: 45 Jahre) mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 50- bis 60-Jährigen. Etwas weniger als die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss/Bachelor oder eine höherwertigere Ausbildung.

Zielgrößen in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat am 31. Juli 2017 beschlossen, als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Eckert & Ziegler AG von 0 % festzulegen. Diese Entscheidung wurde getroffen, da der Aufsichtsrat keine Veränderung in der Zusammensetzung des Vorstands der Eckert & Ziegler anstrebt, die sich nicht rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt gründen. Entsprechend wurde keine numerische Zielgröße festgesetzt (entspricht 0 %-Quote).

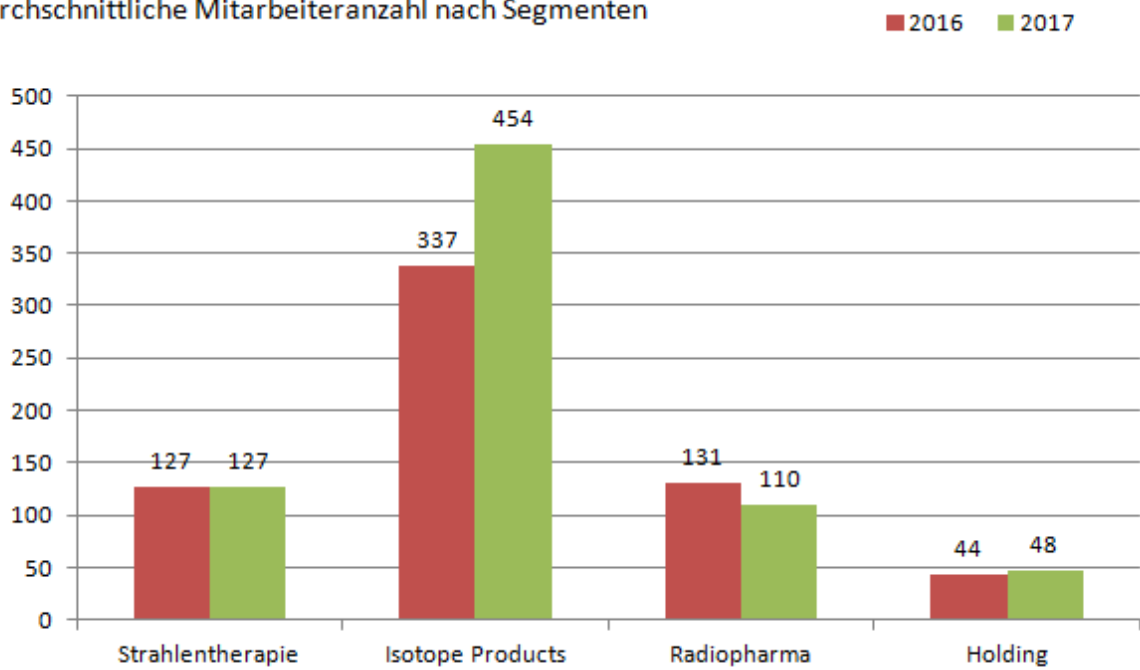
Für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom gleichen Tage eine Quote von 1/6 (entspricht ca. 17 %) beschlossen. Die Frist zur Erreichung der Zielgrößen wurde auf den 30. Juni 2022 festgelegt. Derzeit gehört dem Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Frau an.

Zielgrößen in den oberen Führungsebenen

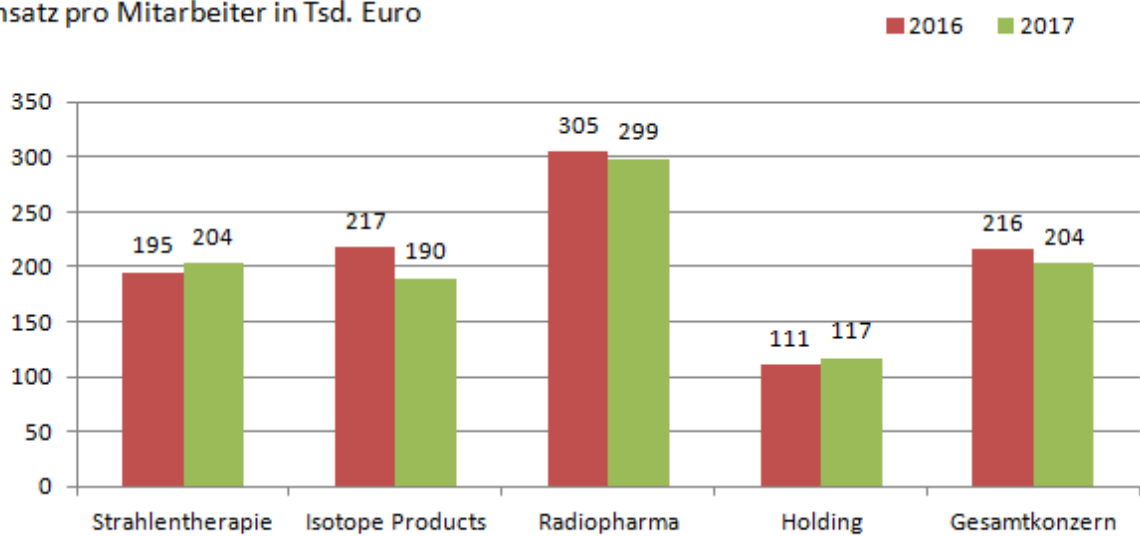
Da der Vorstand ebenfalls keine Veränderung in der Zusammensetzung der oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands anstrebt, die sich nicht rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt gründen, hat der Vorstand am 23. August 2017 entschieden, für den Anteil von Frauen in diesen Führungsebenen ebenfalls keine numerische Zielgröße festzusetzen (entspricht 0 %-Quote). Als erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wird die Gruppe der Abteilungsleiter und als zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands die Gruppe der Unterabteilungsleiter festgelegt.

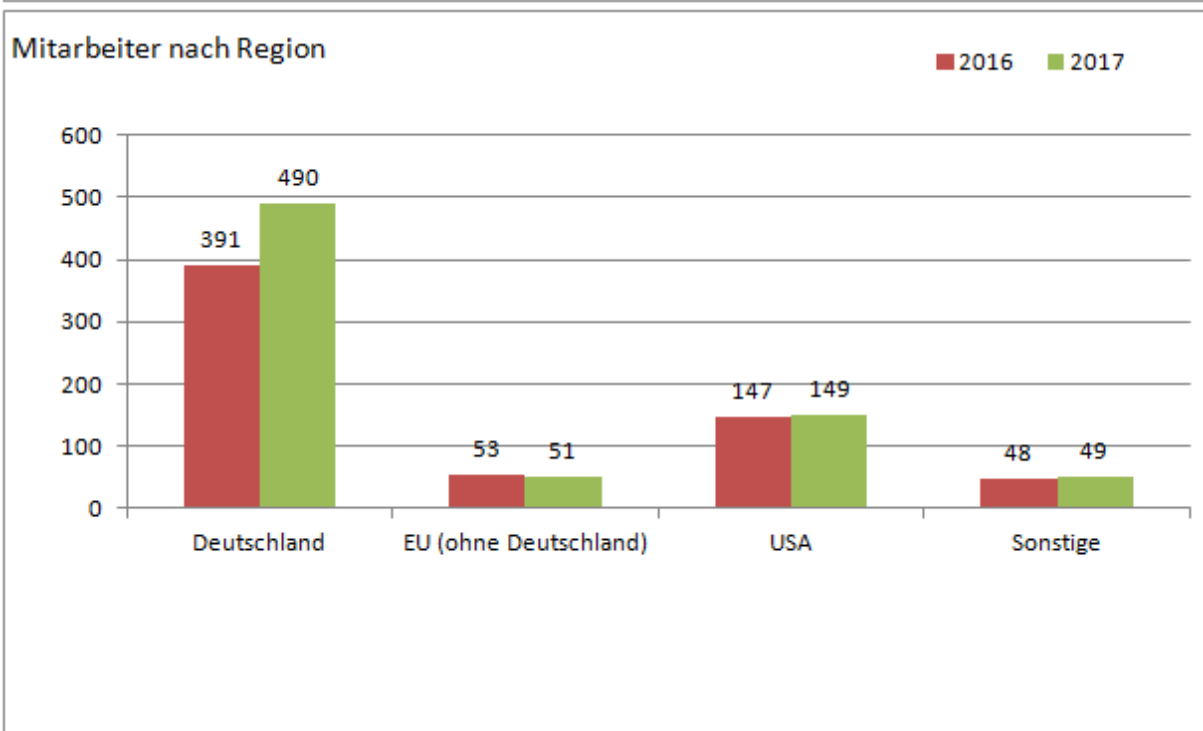
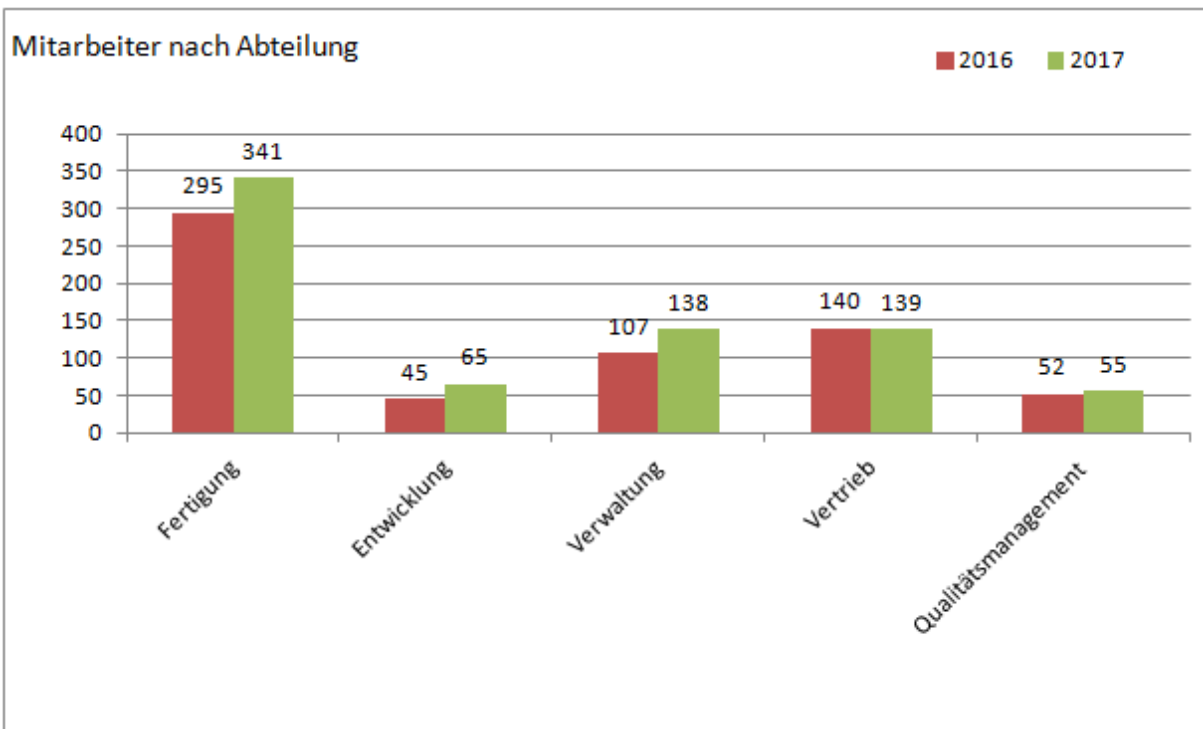
Derzeit liegt die Frauenquote in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 0 % und in der zweiten Führungsebene bei 37,5 %.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl nach Segmenten



Umsatz pro Mitarbeiter in Tsd. Euro





Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 48,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 45,2 Mio. Euro). Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Personalaufwand von rund 65 Tsd. Euro pro Mitarbeiter im Jahr 2017 gegenüber rund 76 Tsd. Euro im Vorjahr. Der insgesamt geringere Personalaufwand pro Kopf ergibt sich im Wesentlichen durch die infolge der getätigten Akquisitionen und Verkäufe geänderten Gehaltsstrukturen.

2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Gesamtlage der Gruppe ist gut. Zum 14. Mal in Folge erweist sich der Konzern in sämtlichen Ertragskategorien als profitabel, als selbstfinanzierend und dividendenfähig. Im Berichtsjahr hat er seine

Erträge darüber hinaus über eine neue Rekordmarke hinaustreiben können. Hieran sind nicht nur Sonderfaktoren Schuld. Obwohl der Großteil des Gewinnanstiegs auf die Bereinigung des Produktportfolios und damit auf aufgegebenen Geschäftsbereiche zurückgeht, stieg die Ertragskraft der fortgeführten Geschäftsbereiche ebenfalls erheblich. Ihre Gewinne wuchsen von korrigiert im Vorjahr 1,93 Euro pro Aktie, um 26 Cent oder immerhin 13 % auf 2,19 Euro an. Die Gruppe hat damit ihr Etapenziel erreicht, im Fünfjahresdurchschnitt in den Kernbereichen beständig über 2 EURO pro Aktie zu verdienen.

Nach vorn heraus sieht die Lage, bei aller Unsicherheit und allen Herausforderungen, günstig aus. Dem Therapiesegment ist 2017 die Sanierung gelungen, es konnte erstmals wieder einen Gewinn ausweisen. Zwar entsprechen Kapital- und Umsatzrendite noch nicht den Erwartungen, aber die Weichen für eine bessere Zukunft sind gestellt. Mehrere Akquisitionen in 2017 und strategische Schritte in neue Tätigkeitsgebiete haben die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass dem neuen Management der Ausbruch aus der Festkostenfalle gelingt. Bei den Tumorbestrahlungsgeräten scheint die Talsohle durchschritten, bei den Implantaten und Augenapplikatoren sind die Erträge stabil. Das Management muss sich nicht mehr nur um Brandherde kümmern, sondern kann sich auf Wachstumspotenziale konzentrieren.

Steigende Jahresüberschüsse im verbleibenden Kerngeschäft vermeldete 2017 auch das Pharmasegment, das von zweistelligen Umsatzanstiegen bei Generatoren und bei pharmazeutischen Radioisotopen profitierte, während der Geräteverkauf stagnierte. Der Umsatzanstieg in den drei fortgeführten Geschäftsbereichen um 23 % oder 5 Mio. Euro auf 26,6 Mio. Euro führte zu einer überproportionalen Steigerung der Erträge. Unter Ausklammerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche ergab sich eine Steigerung des Segmentjahresüberschusses um 81 % von 2,2 auf 4,0 Mio. Euro, beim EBIT von 4,4 auf 6,1 Mio. Euro. Aus diesen Werten errechnet sich eine EBIT-Marge von etwa 22%. Nach vorn heraus ist die Lage günstig, die Nachfrage nach Radiopharmaka hoch. Ein umfangreiches Investitionsprogramm sollte in den kommenden Jahren die Lieferengpässe bei den pharmazeutischen Radioisotopen beseitigen und die Position des Segments stärken.

Die Erfolge in den Marktpositionen der Segmente werden durch eine radikale Verbesserung der Bilanzrelationen abgesichert. Schon immer bewegen sich die Eigenkapitalquote, die Eigenkapitalrendite, die Schuldtilgungsdauer und ähnliche Kenngrößen deutlich über dem Durchschnitt der deutschen börsennotierten Gesellschaften. Jetzt hat sich der Handlungsspielraum weiter vergrößert. 2017 hat einen erneuten Schub gebracht. Die Gruppe ist nunmehr fast schuldenfrei und hat die Nettoliquidität auf eine Rekordmarke von fast 60 Mio. Euro treiben können. Damit ist sie in ihrer Nische in der Lage, sämtliche sich ihr bietenden Chancen aktiv aufzugreifen. Wie in der Vergangenheit wird sie es auch künftig tun, ohne dabei Vabanque zu spielen.

3. Chancen- & Risikobericht

Aktionäre von Eckert & Ziegler AG müssen sich bewusst sein, dass die Gesellschaft einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen existieren und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Diese Chancen und Risiken des Konzerns wirken sich auf die Muttergesellschaft, die Eckert & Ziegler AG, mittelbar über ihre Beteiligungsverhältnisse aus.

3.1 Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig hinsichtlich einer sich ändernden Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Bei dem oben erwähnten, jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme werden die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler befragt. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Chancen und Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, ggf. Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert. Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, IT-Risiken, rechnungslegungsbezogene Risiken und Risiken des internen Kontrollsystems, personelle Risiken, allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität, allgemeine kommerzielle und strategische Risiken sowie Entwicklungsrisiken statt. Die Risikoverantwortlichen werden definiert. In einer Risikomatrix werden die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkung auf das EBIT jeweils in den Kategorien gering / mittel / hoch / sehr hoch dargestellt. Risiken, die bestandsgefährdenden Charakter haben könnten, werden – sofern vorhanden – separat hervorgehoben und berichtet. Es wurde folgende Klassifizierung der Risiken vorgenommen:

Klassifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit Innerhalb von 24 Monaten	Intensität
1 – Gering	Unter 10%	Bis 2 Mio. EUR
2 – Mittel	10 bis 25%	2 bis 5 Mio. EUR
3 – Hoch	25 bis 50%	5 bis 10 Mio. EUR
4 – Sehr hoch	Über 50%	Über 10 Mio. EUR

Im Geschäftsjahr erfolgte im Rahmen der jährlichen Überarbeitung des Risikoberichtes eine Anhebung der relevanten Euro -Beträge der vier Klassen der Intensität. Bislang wurden finanzielle Ausprägungen von Risiken von über 2,5 Mio. Euro als „sehr hohe Intensität“ bezeichnet. Aufgrund des Umsatzvolumens und der finanziellen Position der Gruppe schien diese Einstufung als nicht mehr sachgerecht. Nunmehr wird eine Intensität bzw. erwartete finanzielle Ausprägungen je Risiko von 5 bis 10 Mio. Euro als „hoch“ und von mehr als 10 Mio. Euro als „sehr hoch“ klassifiziert. Entsprechend erfolgte eine Anpassung der Intensitäten bei diversen Risiken, die bereits im Vorjahr in vergleichbarem Umfang vorhanden waren.

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

3.2 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den Konzernrechnungslegungsprozess soll das interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eckert & Ziegler Konzerns vermittelt.

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG insgesamt 32 Einzelabschlüsse von in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Aufgrund dieser Anzahl an Gesellschaften und der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Tochterunternehmen bestehen Risiken in Bezug auf das Ziel einer verlässlichen Rechnungslegung, die sich in einer zeitlich verspäteten Veröffentlichung, in Falschaussagen im Konzernabschluss oder betrügerischen Manipulationen niederschlagen können.

Zwei wesentliche Komponenten sichern die Vermeidung oder Reduzierung von Risiken im Konzern ab: ein System von Anweisungen und Geschäftsordnungen auf der einen Seite und ein der Kontrolle und Information dienendes Reporting auf der anderen Seite. Geschäftsordnungen regeln für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die Geschäftsführer aller Konzerngesellschaften Handlungsspielräume und die Einbeziehung verschiedener Hierarchieebenen im Entscheidungsprozess. Einzelanweisungen, die für alle Mitarbeiter gelten, sind im Intranet des Konzerns abrufbar. Kontrollierende Berichte zur Risikosituation werden allen Verantwortlichen in verschiedenen Detaillierungsgraden in festgelegten angemessenen Frequenzen zugeleitet. Der Aufsichtsrat wird jährlich mit einem Risikobericht über die Risiken informiert.

Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses ist es, Fehlerquellen zu minimieren und Fehler schnell zu erkennen. Es wurde ein auf die Größe des Konzerns abgestimmtes System implementiert. Nachfolgende organisatorische Regelungen und Prozesse sind implementiert, um die Normenkonformität der Rechnungslegung zu gewährleisten:

- Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen Entwicklungen angepasst.
- Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach einem Abschlusskalender, der von der Konzernabschlussabteilung zentral vorgegeben wird. In ihm sind alle wichtigen Tätigkeiten und deren Termine definiert.
-



- Die Buchhaltungsabteilungen des Konzerns sind zentral und in verschiedenen Fällen länderübergreifend organisiert. Die Mitwirkung externer Dienstleister am Abschlussprozess beschränkt sich normalerweise auf Steuerberechnungen für ausländische Tochterunternehmen. In kleineren Ausnahmefällen werden Abschlüsse auch extern erstellt.
- Neue Sachverhalte werden mit der Konzernzentrale abgestimmt. Änderungen in der Konzernrechnungslegung werden unmittelbar an alle beteiligten Mitarbeiter und betroffenen externen Dienstleister kommuniziert.
- Das Reporting der Tochtergesellschaften erfolgt mittels einheitlicher Formulare, die zu jedem Monats-, Quartals- und Jahresabschluss von den jeweiligen Buchhaltungsabteilungen ausgefüllt werden.
- Alle Angaben fließen in der Controlling-Abteilung der Segmente zusammen und werden von dieser überwacht. Dabei werden Abweichungsanalysen vorgenommen und Auffälligkeiten auch im Hinblick auf die Einhaltung der abschlussrelevanten Konzernrichtlinien untersucht, mit der betreffenden Tochtergesellschaft geklärt und gegebenenfalls an die Konzernabschlussabteilung kommuniziert.
- In der zentralen Controlling-Abteilung erfolgen auf Segmentebene erste konzerninterne Abstimmungen und Konsolidierungen. Hierzu gehören u.a. eine Abstimmung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Kontrolle im Bereich der Konsolidierung ergibt sich aus dem Konsolidierungsprozess. Abstimmungsdifferenzen in der Konsolidierung werden an die beteiligten Tochtergesellschaften kommuniziert und korrigiert.
- Die Konsolidierung erfolgt mit Hilfe eines Standard-Konsolidierungsprogramms, das nur von den entsprechend geschulten und berechtigten Mitarbeitern angewendet wird.
- Die Ermittlung von abschlussrelevanten Positionen, die Steuern beinhalten, erfolgt unter Mitwirkung der internen Steuerabteilung.
- Flache Hierarchien, direkte Berichtswege und monatliche Zwischenabschlüsse ermöglichen die Erkennung von Risiken und die frühzeitige Aufdeckung von Fehlern.

Verschiedene Bilanzposten unterliegen dem Ermessen und werden daher in besonderem Maße im Rahmen der Erstellung des Abschlusses gewürdigt:

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Eckert & Ziegler der Vorschrift gemäß § 315a Abs. 1 HGB, nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu bilanzieren. Hieraus resultiert die Vorschrift, für bestimmte immaterielle Vermögenswerte zum Bilanzstichtag Zeitwerte zu ermitteln. Da für viele immaterielle Vermögenswerte jedoch keine Märkte mit sicheren Preisinformationen existieren, beruhen die Zeitwerte in der Regel auf Schätzungen oder Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten. Es besteht daher prinzipiell ein Risiko hinsichtlich der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte. Es werden soweit verpflichtend jährlich und darüber hinaus bei Anzeichen von Wertminderungen Wertminderungstests durchgeführt. Wesentliche Annahmen werden dabei durch den Zugriff auf anerkannte Ratingagenturen, Vergleichsgruppen oder durch den Einsatz von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Zuverlässigkeit der Schätzungen und Bewertungen sicherzustellen.

Auch die Höhe der latenten Steuern auf Verlustvorträge unterliegt dem Ermessen, da der Ansatz aktiver latenter Steuern mittels Ergebnisprognosen überprüft wird.

Sollten sich die Verfahren aufgrund neuer IFRS-Regeln ändern oder die Planannahmen verschlechtern, etwa aufgrund geringerer zukünftiger Erträge oder veränderter Diskontierungszinsen, so könnte die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte oder aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Frage gestellt sein. Das hätte nicht zahlungswirksame außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertminderungen zur Folge.

Aufgrund der produzierenden Geschäftstätigkeit in der Eckert & Ziegler-Gruppe müssen die Vorräte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, wobei die betreffenden Vorratsbestände zur Kosten- und Risikoreduzierung möglichst gering gehalten werden. Es ergeben sich Werthaltigkeits- und Inventurrisiken von Vorräten, welche durch regelmäßige Inventuren sowie durch eine objektive Bewertung, unter Analyse der künftigen Markt- und Absatzmöglichkeiten, eingegrenzt werden.

Aus den Zusagen von Pensionsleistungen bestehen versicherungsmathematische Bewertungsrisiken im Konzernabschluss von Eckert & Ziegler. Für eine Einschränkung dieser Risiken werden externe Sachverständige mit der Erstellung von versicherungsmathematischen Gutachten beauftragt.

Mit den eingerichteten Prozessen, Systemen und Kontrollen ist hinreichend gewährleistet, dass der (Konzern)Rechnungslegungsprozess im Einklang mit den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), dem HGB sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt und somit zulässig ist.

3.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen absichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Die bestehenden Darlehen wurden planmäßig getilgt. Im Jahr 2017 wurden für verschiedene Projekte Fremdfinanzierungen bei Kreditinstituten angefragt. Die Kreditangebote wiesen jeweils günstige Konditionen auf, woraus sich eine gute Bonität ableiten lässt. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

Aus den Fremdfinanzierungen ist der Konzern prinzipiell einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Allerdings sind die wesentlichen Kredite zu Festzinskonditionen abgeschlossen.

Bei den Zinsänderungsrisiken aus der Bewertung von langfristigen Schulden und Vermögensgegenständen schätzt der Konzern die Eintrittswahrscheinlichkeit mittel und die Auswirkung sehr hoch ein. Allerdings handelt es sich hier nur um Bewertungsrisiken, die keinen Einfluss auf die Cash Situation haben.

Neben den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsrisiken ist Eckert & Ziegler dem Wechselspiel der Märkte ausgesetzt. Daraus erwachsen naturgemäß nicht nur Ertrags-, sondern auch Liquiditätsrisiken, da der Konzern einige seiner Zukäufe fremdfinanziert und Bürgschaften für Darlehen von Tochterunternehmen erteilt. Selbst bei einer schnellen Reaktion des Managements und einer Reduzierung der Kosten bzw. einem Ausstieg aus einem bedrohten Geschäftsfeld bliebe der Konzern hier bei Problemen exponiert. Der Vorstand stellt möglichst sicher, dass die Risiken durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzerngesamtvermögen vertretbare Größe begrenzt bleiben.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährig Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Aufgrund des hohen US-Anteils am Umsatz ist eine Abhängigkeit vom Wechselkurs der amerikanischen Währung vorhanden. Da bei dem Tochterunternehmen in den USA, das für den Großteil dieser Umsätze verantwortlich ist, den USD-Umsätzen jedoch auch USD-Kosten gegenüberstehen, sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen geringer als bei herkömmlichen Exportgeschäften. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts ist zwar sehr hoch, die Intensität der Auswirkung ist jedoch durch beschriebene Randbedingungen gering.

Für den Konzern entsteht ein insbesondere bei den zahlreichen Auslandsgeschäften ein Forderungsausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts ist zwar sehr hoch, die Intensität der Auswirkung ist jedoch durch eine Absicherung über Avale gering.

Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Chancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse oder Akkreditiven abgesichert. So werden hohe Forderungen mit Dokumentengeschäften abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG hat teilweise Bürgschaften für an Tochterunternehmen gewährte Darlehen übernommen. Für ein Darlehen, welches die Gesellschaft selbst einem Tochterunternehmen gewährt hat, besteht ein Rangrücktritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet, da die Tochtergesellschaften ihre Verpflichtungen voraussichtlich selber erfüllen können.

Durch eine Zinsänderung im WACC kann es zu einer veränderten Bewertung der Anteile an Tochtergesellschaften bzw. der Goodwills auf Konzernebene kommen. Zinsänderungen können durch das Management nicht beeinflusst werden, Ein Liquiditätsrisiko ist mit einer gegebenenfalls schlechteren Bewertung der genannten Finanzanlagen nicht verbunden.

3.4 Politische Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Gering**

Durch den Einstieg in den brasilianischen Markt entsteht ein Risiko aus Veränderungen des Wechselkurses zum brasilianischen Real. Politische Instabilitäten können insbesondere in Brasilien zum weiteren Verfall des BRL-Kurses führen. Dadurch kann es zu Wechselkursverlusten aus Forderungen kommen. Außerdem ist ein Markt- und Umsatzrückgang eine mögliche Folge. Diesem Risiko wird durch ständige Marktbeobachtung und entsprechende Anpassungen der Angebotspreise begegnet.

Zur Eckert & Ziegler Gruppe gehören zwei Gesellschaften in Großbritannien welche jeweils maßgeblich in dieser Region wirtschaftlich tätig sind. Auf diese wirtschaftlich relativ selbständig tätigen Gesellschaften sowie auf den Konzern als Gesamtheit werden aus dem bevorstehenden BREXIT keine signifikanten Auswirkungen erwartet.

3.5 Rechtliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Mittel**

Der Konzern ist rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen er entweder aktuell beteiligt ist oder die sich in Zukunft ergeben können. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen oder künftigen Verfahren sind nicht vorhersehbar, sodass sich aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen ergeben können, die zwar nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind, jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage haben werden.

Es gibt derzeit keine Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis erwarten lassen.

3.6 IT-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßig Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware eingesetzt und die meisten Server virtualisiert.

3.7 Personelle Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Eckert & Ziegler ist auf Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen angewiesen. Freiwerdende Positionen können aufgrund des Fachkräftemangels teilweise nur verzögert besetzt werden. Trotz arbeitnehmerfreundlicher Maßnahmen kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

3.8 Beschaffungsrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Wenn nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können, besteht das Risiko von Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Schlüssellieferanten können ausfallen, Kapazitätsengpässe bei Lieferanten eintreten oder politische und organisatorische Veränderungen in den „Lieferanten“-Ländern die Belieferung unmöglich machen oder verzögern. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

3.9 Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Hoch**

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sich das Unternehmen strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann. Es besteht zudem das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Terrorgefahr, der Transport von radioaktiven Komponenten noch stärker reglementiert wird.

Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Ebenso besteht das Risiko, dass bereits klassifizierter radioaktiver Abfall aufgrund neuer Behördlicher Bestimmungen anders entsorgt werden muss als ursprünglich angenommen. Dies kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die in der Rückstellung angesetzten Werte übersteigen.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

3.10 Absatzmarktrisiken und strategische Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Gering**

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Ein-Produktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus sowie in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte sowie um Identifikation und Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutlich negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

3.11 Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: Hoch / Intensität: Hoch

Es besteht ein allgemeines Risiko, dass Lieferanten ihre Listenpreise jährlich um 3-5 % erhöhen. Durch Preisverhandlungen und strategische Einkaufsentscheidungen (wie Rahmenverträge, Mengenrabatte etc.) kann diesen Entwicklungen entgegengewirkt werden bzw. die Planbarkeit verbessert und für einen gewissen Zeitraum Kostensicherheit gegeben werden.

Ein weitaus höheres Risiko durch Kostensteigerungen besteht bei den sogenannten Altlasten von radioaktiven Altabfällen. Aufgrund von politischen Entscheidungen und Veränderungen der rechtlichen Vorgaben sowie staatlichen Kapazitäten kann es zu steigenden Abgabekosten beispielsweise durch eine Neuklassifizierung der Altabfälle, Engpässe in der Annahme und damit zeitlichen Verzögerungen oder höheren Abnahmekosten infolge von geänderten Endlagerkonditionen kommen, welche an die abgebenden Unternehmen weitergegeben werden und damit der Fall eintreten, dass die auf Grundlage der heute vorliegenden Erkenntnisse und Annahmen gebildeten und kalkulierten Rückstellungen nicht ausreichen, um die tatsächlichen Entsorgungskosten zu decken.

Aus diesem Grund setzt die Geschäftsführung höchste Priorität auf die Abarbeitung und zeitnahe Entsorgung dieser Altlasten.

3.12 Hauptkundenrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Mittel**

Auf die fünf größten Kunden des Konzerns entfielen im Berichtsjahr zusammen Umsätze in Höhe von 11,6 Mio. Euro, also etwa 8 % der Gesamtleistung. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem die fünf größten Kunden einen Umsatzanteil von 9 % ausmachten, sind die Umsätze mit sehr großen Kunden leicht gesunken. Die Kundenbasis von Eckert & Ziegler ist im Allgemeinen relativ breit gestreut.

3.13 Risiken aus Forschung und Entwicklung

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Die Eckert & Ziegler Gruppe treibt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Entwicklungsprojekte voran. Bei diesen Projekten werden hauptsächlich die eigenen, bestehenden Produkte weiterentwickelt, um die relative Wettbewerbsposition gegenüber der Konkurrenz und alternativen Anwendungsmethoden aufrecht zu erhalten oder zu verringern. Diese Maßnahmen können aufgrund schnellerer Marktentwicklungen oder aufgrund der falschen Zielausrichtung oder auch der Nichterreichung der Entwicklungsziele erfolglos bleiben. Es wird versucht diese Risiken durch Marktbeobachtungen und Projektsteuerungsmaßnahmen zu minimieren. Gleichzeitig ergeben sich aus erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekten Chancen für ein überproportionales organisches Wachstum.

3.14 Risiken aufgrund nicht ausreichender Innovationen im Segment Strahlentherapie

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Hoch**

Es besteht im Segment Strahlentherapie das Risiko, dass neue Innovationen fehlen bzw. nicht ausreichend sind und dass keine bzw. nicht ausreichend innovative Produkte entwickelt werden. Das könnte dazu führen, dass wirtschaftliche Ziele nicht erreicht werden.

Als Absicherungsmaßnahmen ist der Ausbau von Personalressourcen für ein gezieltes Innovationsmanagement geplant. Mit Innovationspartnerschaften, Kauf von Lizenzen und flexiblen Planungsstrategien werden von der Geschäftsführung Gegenmaßnahmen angesteuert.

3.15 Chancenbericht

Die Isotopenbranche gehört nicht zu den Industrien, in denen über Nacht Einhörner entstehen. Selbst im dynamischsten Segment, der Radiopharmazie, vergehen von der Entdeckung bis zum zugelassenen Medikament in der Regel mindestens 15 Jahre. In dieser reifen Branche, die durch viele langsam wachsende Nischen gekennzeichnet ist, hat die Eckert & Ziegler AG eine starke Position. Sie hat diese in den letzten Jahren weiter ausbauen können und steht heute stärker da als je zuvor. Durch den Verkauf der Zyklotronsparte hat sich ihr Handlungsspielraum weiter vergrößert. Die Gruppe ist nunmehr fast schuldenfrei und hat die Nettoliquidität auf eine Rekordmarke von fast 60 Mio. Euro treiben können. Damit ist sie in der Lage, in ihren Märkten sämtliche sich ihr bietenden Chancen aktiv aufzugreifen.

Konkurrenten im Markt waren in der Vergangenheit nur selten ein Problem. In keinem der Segmente hat die Gruppe Anhaltspunkte dafür, dass sie in den letzten Jahren im größeren Umfang Marktanteile an aggressivere Wettbewerber verloren hätte. Rückgänge im Geschäftsvolumen haben im gleichen oder stärkeren Maße stets auch Konkurrenten getroffen. Die größte Herausforderung bleibt seit

Jahrzehnten die Identifikation und Eroberung neuer Geschäftsfelder, mit denen der Konzern die gelegentlich immer wieder wegbrechende Sparten ersetzen und Wachstum finden kann. Hierfür gibt die Gruppe erhebliche Summen aus, die nicht immer als Entwicklungskosten bilanziert werden. Auch der Kauf von Firmen und oder Beteiligungen dient dem Zweck, dem Konzern neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Im Moment richten sich die Hoffnungen auf die Gamma-Service Gruppe, die wir profitabler zu gestalten hoffen, auf Brasilien, wo bereits große Fortschritte in Richtung Profitabilität erzielt wurden und auf eine Reihe von Akquisitionen im Therapie-segment. Organisches Wachstum im klassischen Sinne erwartet das Unternehmen dagegen vor allem im Radiopharmaziesegment, wo im großen Maße in den Ausbau von Produktionskapazitäten investiert wird.

Wie der Umfang der Rückstellungen zeigt, verbinden sich auch erhebliche Chancen mit dem Abbau und der Eindämmung von Altlasten. Sie werden aufgrund der zunehmenden Regelungsdichte zwar im Allgemeinen als Risiko klassifiziert, aber diese Einschätzung muss nicht zwingend zutreffen. Gelingt es dem Management, mit innovativen Lösungen die Rückstellungen zu unterbieten, winken erhebliche Erträge.

3.16 Risikoberichterstattung bezüglich Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Absicherungszwecken des operativen Geschäfts abgeschlossen, etwa um Risiken aus Änderungen von Fremdwährungskursen und Zinsen abzusichern. Da Finanzinstrumente nur zur Absicherung von Geschäften abgeschlossen werden, deren Volumina oberhalb bestimmter Schwellwerte liegen, haben nach wie vor Wechselkursschwankungen und Zinsänderungen eine gewisse Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

Wie im Abschnitt 3.3 zu den finanzwirtschaftlichen Risiken geschildert, wurden wesentliche langfristige Finanzierungen zu Festzinskonditionen abgeschlossen. Bestehende Swaps werden nicht als Bewertungseinheiten bilanziert, da die Anforderungen für Bewertungseinheiten nicht erfüllt sind.

3.17 Risikoentwicklung

Die Eckert & Ziegler Gruppe weist trotz gewachsener Produktbandbreite keine erhöhte Risikostruktur auf, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden könnte. Wesentliche Veränderungen der Risiken haben sich nicht ergeben.

4. Prognosebericht

4.1 Vorjahresvergleich

Im Vorjahr wurde das Geschäftsjahr 2017 mit ca. 150,0 Mio. Euro, einem EBIT von rund 16,0 Mio. Euro, sowie einen Konzerngewinn von 10,6 Mio. Euro geplant. Mit einem Umsatz von 144,8 Mio. Euro, einem EBIT von 18,0 Mio. Euro, sowie einem Ergebnis von 14,7 Mio. Euro wurden diese Ziele (jeweils bezogen auf den fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereich zusammen betrachtet) weitgehend erreicht bzw. bezüglich des EBIT und Konzernergebnisses übertroffen.

4.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktorentwicklung war im Jahr 2017 allgemein positiv. Die Weltwirtschaft ist um ca. 2,7 % gewachsen und hat damit die Talsohle in 2016 durchschritten. Das Wachstum in den USA lag bei 2,3 %. China wuchs mit etwa 6,7 % und ist damit nicht mehr der Konjunkturmotor der vergangenen Jahre, als das Wachstum noch bei über 7 % lag. Die Wirtschaft in Deutschland wächst mit 2,2 %, gegenüber dem Vorjahr, während für die gesamte Euro zone in 2017 immerhin ein Wachstum von etwa 1,9 % erwartet wird. Die Prognosen für das Jahr 2018 gehen von ähnlichen Wachstumswerten wie in 2017 aus. Die politischen Unsicherheiten im Euro land haben sich reduziert, dürften jedoch im Rest der Welt weiter allgegenwärtig sein.

Eckert & Ziegler ist zwar nur teilweise von konjunkturellen Schwankungen betroffen, da die Nachfrage im Gesundheitswesen anderen Gesetzmäßigkeiten folgt. Trotzdem unterliegt auch das operative Geschäft von Eckert & Ziegler den globalen Konjunkturrhythmen. Das gilt insbesondere, wenn durch Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte Großprojekte in staatlichen Institutionen gestrichen werden oder versucht wird, die Ausgaben im Gesundheitsbereich administrativ zu reduzieren.

Von den übrigen Rahmenbedingungen ist ansonsten der Wechselkurs des amerikanischen Dollars zum Euro für Eckert & Ziegler von Bedeutung. Da wesentliche Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, das in den USA beheimatet ist, schlagen schon kleine Änderungen im Wechselkurs spürbar auf Umsätze und Aufwendungen der Gruppe durch. Da sowohl Umsätze als auch Aufwendungen in USD anfallen ist die Auswirkung auf den Ertrag entsprechend geringer.

Im Jahr 2017 lag der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,12 USD pro EURO und damit nur leicht über dem Vorjahreswert von 1,10 USD pro EUR. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses notiert der Wechselkurs bei etwa 1,24 USD, der im historischen Vergleich (ein ähnliches Kursniveau wurde vor 2015 zuletzt im Jahr 2013 erreicht) als ungünstig für die Kennzahlen von Eckert & Ziegler einzuschätzen ist.

Aus diesen Währungsschwankungen ergaben sich nur leichte negative Effekte. Eine Prognose des Wechselkurses für den Rest des Jahres 2018 ist schwierig und hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, darunter der Haushaltsentwicklung und der geopolitischen Lage in Asien und im Mittleren Osten. Die politische Lage in den südEuro päischen Ländern hat sich stabilisiert. Das Haushalts- und Handelsbilanzdefizit der USA wird als nicht maßgeblich eingeschätzt. Der Konsens verschiedener Wirtschaftsforscher für den Jahresendkurs 2018, der von der Consensus Economics, Inc. zuletzt ermittelt wurde, liegt bei 1,20 USD pro EUR. Solange sich der Wechselkurs in der Bandbreite der letzten Jahre bewegt, sind die Schwankungen für Eckert & Ziegler handhabbar und haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern.

Vor dem Hintergrund dieser Annahmen zu Konjunktur und Wechselkurs ergeben sich folgende Prognosen:

4.3 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products zeichnet sich durch stabile Umsätze und Erträge bei begrenzten organischen Wachstumsmöglichkeiten aus. Allerdings wird erwartet, dass der gute Umsatz in 2018 weiter gesteigert werden kann und rund 102,0 Mio. Euro erreicht. Das EBIT soll etwa 10,8 Mio. Euro betragen. Grund ist eine positive Erwartung für den Ölpreis und damit verbundene höhere Umsätze mit Industriequellen. Außerdem wird ein steigendes Chinageschäft erwartet.

4.4 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Strahlentherapie

Im Segment Strahlentherapie wird mit steigenden Umsätzen im Afterloadergeschäft gerechnet. Steigende Rohstoffpreise und eine wirtschaftliche Erholung der Zielmärkte in Südamerika, Afrika und Asien konnte bereits im 4. Quartal 2017 die Umsätze beflügeln. Darüber hinaus wird ein leichtes aber stabiles Wachstum bei ophthalmologischen Produkten erwartet, während die Umsätze mit Seeds leicht nachgeben. Der Umsatz soll auf 26,7 Mio. Euro und das EBIT auf 1,7 Mio. Euro ansteigen.

4.5 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Radiopharma

Die positive Entwicklung aller Hauptproduktgruppen soll sich fortsetzen. Im Segment Radiopharma sollen die Umsätze auf über 27,0 Mio. Euro wachsen. Das EBIT soll ca. 6,0 Mio. Euro erreichen.

4.6 Künftige Geschäftsentwicklung der Holding

Im Segment Sonstige werden konstante Umsätze bei einem etwa gleichbleibenden EBIT von rund minus 1,3 Mio. Euro erwartet.

4.7 Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern

In der Summe wird für das Geschäftsjahr 2018 ein steigender Umsatz auf etwa 155,0 Mio. Euro und ein EBIT von rund 18,5 Mio. Euro erwartet. Daraus sollte sich ein Konzerngewinn von etwa 11,6 Mio. Euro oder 2,20 Euro je Aktie ergeben.

Die Prognosen stehen unter dem Vorbehalt eines Wechselkurses von höchstens 1,15 USD pro EUR.

4.8 Künftige Geschäftsentwicklung der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Im Vorjahr wurden für die Holding konstante Erträge für Dienstleistungen und Aufwendungen, ein operativer Verlust von 0,5 Mio. Euro und ein Jahresüberschuss von ca. 4,2 Mio. Euro geplant. Im Geschäftsjahr wurden um 1,4 Mio. Euro höhere Erträge aus Dienstleistungen erzielt. Sonstige betriebliche Erträge fielen um 1,8 Mio. Euro höher aus. Dagegen stiegen die Aufwendungen gegenüber dem Plan um 0,1 Mio. Euro. Zinserträge waren um 0,5 Mio. Euro geringer und Steuern um 0,9 Mio. Euro höher. Es wurde ein Jahresüberschuss von 8,9 Mio. Euro erzielt und damit 5,1 Mio. Euro mehr als geplant.

Die Planung der Holding für das Jahr 2018 geht von um 0,3 Mio. Euro niedrigeren Erträgen aus Dienstleistungen aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge werden sich wieder wie in den Vorjahren entwickeln und damit 1,6 Mio. Euro niedriger ausfallen als noch 2017. Ein Sonderertrag wie in 2017 ist nicht geplant. Die Aufwendungen werden im Plan um 0,7 Mio. Euro höher angesetzt. Die Gesellschaft wird operativ mit einem Verlust geplant. Zinserträge werden nicht geplant, da die ausgegebenen Darlehen größtenteils zurückgezahlt wurden. Dividendenerträge und Gewinnabführungen werden mit 6,7 Mio. Euro angesetzt. In der Summe wird ein Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2018 von ca. 5,7 Mio. Euro erwartet, der eine konstante Dividendenausschüttung an die Aktionäre ermöglichen wird.

5. Sonstige Angaben

5.1 Nicht finanzielle Berichterstattung

Eckert & Ziegler stellt sich dem Anspruch, sein unternehmerisches Handeln nachhaltig an einem ausgewogenen Verhältnis von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten auszurichten. Nur so können wir den langfristigen Erfolg des Unternehmens sichern. Für weitergehende Informationen finden Sie die unsere Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Nachhaltigkeitskodex (DNK) auf unserer Internetseite www.ezag.de > Investor Relations > Berichte.

5.2 Vergütungsbericht

5.2.1 Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu setzen. Wesentlicher Aspekt des Vergütungssystems ist dabei, dass neben fixen Vergütungsteilen auch variable Vergütungsteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vereinbart werden, sodass die Mitglieder des Vorstandes sowohl an positiven als auch an negativen Entwicklungen angemessen beteiligt sind.

Bei der Festlegung der Gesamtvergütung sowie der Aufteilung auf einzelne Vergütungsteile werden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich und die persönliche Leistung bewertet. Des Weiteren werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in die Bewertung einbezogen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zum Wettbewerbsumfeld und zur Vergütungsstruktur im Unternehmen, sowohl im Verhältnis zum oberen Führungskreis als auch zur Belegschaft, attraktiv und angemessen sein.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes sowie das Vergütungssystem werden vom Aufsichtsrat für einen mehrjährigen Zeitraum festgesetzt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Ziel ist eine Vergütungsstruktur, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorStAG) wurden die Vorstandsverträge mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 angepasst, sodass die variablen Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und Höchstbeträge aufweisen. Eingeführt wurde zugleich die Möglichkeit, die Vergütung des Vorstandes für den Zeitraum der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf eine angemessene Höhe herabsetzen zu können. Die fixen Vergütungsteile werden monatlich anteilig als Gehalt ausgezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen, die allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zustehen, jedoch in der Höhe je nach der persönlichen Situation variieren können. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern.

Als variable Vergütungsteile werden Tantiemen mit grundsätzlich mehrjähriger Bemessungsgrundlage vereinbart. Diese basieren auf einem Prozentsatz vom kumulierten EBIT bzw. Jahresüberschuss des direkten Verantwortungsbereichs, der über einen definierten, mehrjährigen Zeitraum betrachtet wird. Nach Feststellung des Jahresabschlusses werden jährlich Abschlagszahlungen geleistet; die Endabrechnung erfolgt am Ende des vereinbarten Zeitraums. Daneben können auch variable Vergütungsteile vereinbart werden, die lediglich auf einer jährlichen Erfolgsbetrachtung und damit entweder auf einer konkreten Zielerreichung oder einer prozentualen Beteiligung am Jahresergebnis basieren. Die variablen Vergütungsteile sehen betragsmäßige Höchstgrenzen vor.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds sind keine Abfindungen vereinbart worden. Für zwei Vorstandmitglieder wurden jedoch Wettbewerbsklauseln vereinbart, wonach ein Teil des Fixgehalts über eine bestimmte Dauer als Entschädigung für das Verbot einer Beschäftigung in der Branche zu zahlen ist. Es bestehen keine Versorgungszusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit bei der Gesellschaft. Allerdings gewährt die Gesellschaft zwei im Berichtsjahr aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sogenannten rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.

Besteht die Mitgliedschaft nicht ein ganzes Geschäftsjahr, erhält das jeweilige Mitglied die Vergütung zeitanteilig.

Über die feste jährliche Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro.

5.2.2 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten und geflossenen Vorstandsvergütungen. Da kein Vorstand Aktienoptionszusagen und Pensionszusagen erhalten hat, entsprechen die gewährten den geflossenen Vergütungen.

Gewährte Zuwendung Berichtsjahr = 2017	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. André Heß			
	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max
Vorstandsvorsitzender EZAG												
Datum Eintritt: 03.07.1997					Datum Eintritt: 01.01.2017				Datum Eintritt: 01.03.2008			
Datum Austritt:					Datum Austritt:				Datum Austritt:			
Werte in EUR												
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	0	189.236	189.236	189.236	208.012	216.000	216.000	216.000
Nebenleistungen	33.537	34.961	34.961	34.961	0	34.294	34.294	34.294	31.364	33.095	33.095	33.095
Summe	333.537	334.961	334.961	334.961	0	223.531	223.531	223.531	239.376	249.095	249.095	249.095
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfähige variable Vergütung	253.035	340.000	0	500.000	0	121.040	0	150.000	197.193	255.000	0	300.000
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	253.035	340.000	0	500.000								
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Therapie (3 Jahre)					0	100.000	0	100.000				
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Therapie (3 Jahre)					0	21.040	0	50.000				
Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)									44.374	55.000	0	100.000
Tantieme auf EBT Segment Radiopharma (3 Jahre)									152.819	200.000	0	200.000
Summe	253.035	340.000	0	500.000	0	121.040	0	150.000	197.193	255.000	0	300.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	586.572	674.961	334.961	834.961	0	344.571	223.531	373.531	436.569	504.095	249.095	549.095

Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen der Vorstandsmitglieder Dr. Harald Hasselmann und Dr. André Heß sind nicht im Personalaufwand der AG enthalten, da diese Vergütungen über Tochtergesellschaften abgerechnet werden.

Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsdauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2017 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2018 ausgezahlt. Aufgrund der Iterations-Problematik können die in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 432 Tsd. Euro (im Vorjahr 475 Tsd. Euro) ein ehemaliges Vorstandsmitglied. Nach HGB bilanziert haben die Pensionsrückstellungen, die ein ehemaliges Vorstandsmitglied betreffen, einen Wert von 375 Tsd. Euro (im Vorjahr 375 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2017 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von 32 Tsd. Euro (2016: 32 Tsd. Euro) geleistet worden.

5.2.3 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Für das Geschäftsjahr 2017 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 74 Tsd. Euro (2016: 75 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 27 Tsd. Euro (2016: 28 Tsd. Euro). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 101 Tsd. Euro (2016: 103 Tsd. Euro).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	20 Tsd. Euro (2016: 20 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2016: 5 Tsd. Euro)	24 Tsd. Euro (2016: 25 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	bis 31.05.2017: Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	6 Tsd. Euro (2016: 15 Tsd. Euro)	3 Tsd. Euro (2016: 5 Tsd. Euro)	9 Tsd. Euro (2016: 20 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Helmut Grothe	ab 31.07.2017: Stellv. Vorsitzender, davor Mitglied des Aufsichtsrates	12 Tsd. Euro (2016: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2016: 6 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2016: 15 Tsd. Euro)
Hans-Jörg Hinke	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2016: 10 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2016: 4 Tsd. Euro)	15 Tsd. Euro (2016: 14 Tsd. Euro)
Dr. Gudrun Erzgräber	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2016: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2016: 5 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2016: 15 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Detlev Ganten	Mitglied des Aufsichtsrates	10 Tsd. Euro (2016: 10 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2016: 4 Tsd. Euro)	14 Tsd. Euro (2016: 14 Tsd. Euro)
Albert Rupprecht	ab 31.05.2017: Mitglied des Aufsichtsrates	6 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro)	2 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro)	8 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro)

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Im Vorjahr wurde ein im Vorfeld vom Aufsichtsrat genehmigter Beratungsvertrag mit der Unternehmensberatungsgesellschaft eines Mitgliedes des Aufsichtsrates abgeschlossen. Im Rahmen des Vertrages wurden Beratungsleistungen in Höhe von 0,07 Mio. Euro in Anspruch genommen.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss oder Nominierungsausschuss eingerichtet. Die Notwendigkeit der Bildung von Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtgremium wahrgenommen.

5.3 Übernahmerechtliche Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2017 5.292.983 Euro (im Vorjahr 5.292.983 Euro) und ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3 %. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2017 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.692.990 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, die insgesamt 32,24 % des Grundkapitals der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG von 5.292.983 Stück darstellen. Der Gesamtbesitz der übrigen Mitglieder des Vorstandes sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates an den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausgegebenen Aktien lag zum 31. Dezember 2017 unter 1 % des Grundkapitals.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 1999, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003, ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 300 Tsd. Euro, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1999). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Aktienoptionen, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung vom 30. April 1999 ermächtigt wurde, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 32 Tsd. Euro durch Ausgabe von 31.650 Stückaktien Gebrauch gemacht. Der Vorstand hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2010 von der Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um 33 Tsd. Euro durch Ausgabe von 32.700 Stückaktien Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 wurde das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene „Bedingte Kapital 2009“ aufgehoben, gleichzeitig wurde ein Beschluss über die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2012) getroffen. Dabei wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.639 Tsd. Euro beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit von der Gesellschaft nicht eigene Aktien, Aktien aus genehmigtem Kapital oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juni 2015 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 2. Juni 2020 eigene Aktien zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel bis zu einem Anteil von 10 % am Grundkapital zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Anteilen der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2016 ist der Vorstand ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Juni 2021 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt Euro 1.500.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016). Dies entspricht knapp 30 % des Grundkapitals.

Bei der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2016 haben die Aktionäre grundsätzlich ein Bezugsrecht. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Dieses Bezugsrecht soll mit Zustimmung des Aufsichtsrats jedoch in vier Fällen ausgeschlossen werden können:

Das Bezugsrecht soll zunächst für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden können. Damit soll die Abwicklung einer Emission mit einem grundsätzlichen Bezugsrecht der Aktionäre erleichtert werden. Spitzenbeträge können sich aus dem jeweiligen Emissionsvolumen und der Notwendigkeit eines

handhabbaren Bezugsverhältnisses ergeben. Der Wert solcher Spitzenbeträge ist für den einzelnen Aktionär in der Regel gering, während der Aufwand für die Emission ohne einen solchen Ausschluss deutlich höher ist. Auch der mögliche Verwässerungseffekt ist wegen der Beschränkung auf Spitzenbeträge zu vernachlässigen. Die aufgrund der Spitzenbeträge vom Bezugsrecht ausgeschlossenen neuen Aktien werden bestmöglich für die Gesellschaft verwertet. Der Ausschluss des Bezugsrechts dient daher der Praktikabilität und der erleichterten Durchführung einer Emission.

Das Bezugsrecht soll ausgeschlossen werden können, wenn die neuen Aktien bei Barkapitalerhöhungen gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu einem Betrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung versetzt die Gesellschaft in die Lage, Marktchancen in ihren verschiedenen Geschäftsfeldern schnell und flexibel zu nutzen und einen hierbei entstehenden Kapitalbedarf gegebenenfalls auch sehr kurzfristig zu decken. Der Ausschluss des Bezugsrechts ermöglicht dabei nicht nur ein zeitnäheres Agieren, sondern auch eine Platzierung der Aktien zu einem börsenkursnahen Preis, also ohne den bei Bezugsrechtsemissionen in der Regel erforderlichen Abschlag. Dies führt zu höheren Emissionserlösen zum Wohle der Gesellschaft. Zusätzlich kann mit einer derartigen Platzierung die Gewinnung neuer Aktionärsgruppen angestrebt werden. Das AktG zieht keine feste Grenze für den Abschlag. Bei Ausnutzung der Ermächtigung wird der Vorstand den Abschlag - mit Zustimmung des Aufsichtsrats - so niedrig bemessen, wie das nach den im Zeitpunkt der Platzierung vorherrschenden Marktbedingungen möglich ist. Ein Abschlag von 3 % bis maximal 5 % des aktuellen Börsenkurses wird in der Regel nicht als wesentliche Unterschreitung anzusehen sein. Die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien dürfen insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Durch diese Vorgabe wird im Einklang mit der gesetzlichen Regelung dem Bedürfnis der Aktionäre nach einem Verwässerungsschutz für ihren Anteilsbesitz Rechnung getragen. Jeder Aktionär hat aufgrund der Begrenzung des Umfangs der bezugsrechtsfreien Kapitalerhöhung grundsätzlich die Möglichkeit, die zur Aufrechterhaltung seiner Anteilsquote erforderlichen Aktien zu annähernd gleichen Bedingungen über die Börse zu erwerben. Es ist daher sichergestellt, dass in Übereinstimmung mit der gesetzlichen Wertung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die Vermögens- wie auch Stimmrechtsinteressen bei einer Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts angemessen gewahrt bleiben, während der Gesellschaft im Interesse aller Aktionäre weitere Handlungsspielräume eröffnet werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre soll ferner bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden können. Damit wird der Vorstand in die Lage versetzt, Aktien der Gesellschaft in geeigneten Einzelfällen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen einzusetzen. So kann sich in Verhandlungen die Notwendigkeit ergeben, als Gegenleistung nicht Geld, sondern Aktien anzubieten. Die Möglichkeit, Aktien der Gesellschaft als Gegenleistung anbieten zu können, schafft damit einen Vorteil im Wettbewerb um interessante Akquisitionsobjekte sowie den notwendigen Spielraum, sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen liquiditätsschonend zu nutzen. Auch unter dem Gesichtspunkt einer optimalen Finanzierungsstruktur kann die Gewährung von Aktien sinnvoll sein. Der Gesellschaft erwächst dadurch kein Nachteil, da die Emission von Aktien gegen Sachleistung voraussetzt, dass der Wert der Sachleistung in einem angemessenen Verhältnis zum Wert der Aktien steht. Der Vorstand wird bei der Festlegung der Bewertungsrelation sicherstellen, dass die Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre angemessen gewahrt bleiben und ein angemessener Ausgabebetrag für die neuen Aktien erzielt wird.

Der Vorstand wird in jedem Einzelfall sorgfältig prüfen, ob er von der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Gebrauch machen wird. Eine Ausnutzung dieser Möglichkeit wird nur dann erfolgen, wenn dies nach Einschätzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates im Interesse der Gesellschaft und damit ihrer Aktionäre liegt. Der Vorstand wird über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals in der jeweils nächsten Hauptversammlung Bericht erstatten.

Zum 31. Dezember 2017 hält die Gesellschaft 4.818 (2016: 4.818) eigene Aktien zum Nennbetrag von 5 Tsd. Euro, die in der Bilanz vom gezeichneten offenen Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

5.4 Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289a, 315 Abs. 5 Satz 1 HGB)

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung > Erklärung zur Unternehmensführung einsehbar ist.

5.5 Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

„Wir erklären, dass die EZAG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

5.6 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 20. März 2018
Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. André Heß

Dr. Harald Hasselmann
